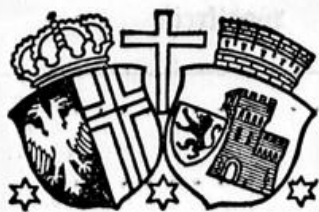


Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amthliches Kreisblatt für den Kreis Grevenbroich-Neuß

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“ erscheint wochenttäglich. — Dazu Wochenendblatt „N.G.S.“ Sonntag, „Jugendzeitung“, „Heimat und Welt“, „Katholische Kirchenzeitung“, „Unterhaltung und Wissen“, „Ernährung und Landvolksdienst“, „Die Frau und ihr Heim“.

Eigener Radiodienst.
Der Bezugspreis beträgt Mk. 1,55 monatlich und 35 Mk. vierteljährlich.



Meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Anzeigenpreis: 1 mm Höhe der 27 mm breiten Anzeigenzeile 12 Pfennig, für Familienanzeigen, Stellengesuche bei sofortiger Bezahlung 10 Pf. Sonstige Anzeigen 10 Pf. Reklamen 1 mm Höhe 94 mm Breite 60 Pfennig. Anzeigen erbeten bis 5 1/2 Uhr abends. Fernspr. Geschäftsstelle Neuß Nr. 2553, Redaktion Nr. 2053, Zweigstelle Grevenbroich Nr. 2254. Hauptgeschäftsstelle: Neuß, Kiefernstraße 46, Zweigstelle Grevenbroich, Bahnhofstraße 84. Reichsbank-Giro-Konto, Volksbank-Konto Köln 41 800.

Nr. 64

Hauptgeschäftsleitung:
Dr. Heinrich Staab

Neuß, Montag, 6. März 1933 (Fridolin)

Rotationsdruck und Verlag
Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

60. Jahrgang

Ein Riesenreichstag.

89% Beteiligung bei den Reichs- und Landtagswahlen. — Das Zentrum behauptet sich. — Nationalsozialisten um ein Drittel vermehrt. — Die gesamte Linke verlor 1,3 Millionen.

Das Endergebnis der Wahlen.

Berlin. Das Auffallendste an den gestrigen Reichs- und Landtagswahlen ist die ungeheure Wahlbeteiligung. Gegenüber 35,76 Millionen abgegebenen Stimmen im November und 37,16 im Juli v. J. sind diesmal rund 39,3 Millionen Stimmen abgegeben worden. Das Plus von 3 1/2 Millionen Stimmen ist offenbar vollständig den Nationalsozialisten zugute gekommen, die ihre Stimmzahl gegenüber dem November um 5,5 gegenüber dem Juli um 3,5 Millionen vermehren konnten. Außerdem haben sie vermutlich einen Teil der kommunistischen Verluste als Gewinne eingestrichen. Die Verluste der Kommunisten betragen gegenüber dem November mehr als 1,2, gegenüber dem Juli über eine halbe Million.

Die Zahlen der übrigen größeren Parteien sind effektiv nur wenig verändert. So haben die Sozialdemokraten 7,18 gegen 7,25 Millionen im November und 7,96 im Juli davorgetragen. Das

Zentrum hat sich wieder als der starke Block der Mitte erwiesen, es konnte in den meisten Wahlkreisen seine Stimmzahl vermehren. Es stieg auf 4,29 Mill. gegen 4,23 bzw. 4,59 Millionen.

Die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot erzielte 3,13 gegen die deutschlandweiten 2,96 bzw. 2,18, die Bayerische Volkspartei 1,21 gegen 1,1 bzw. 1,2.

Die kleineren Parteien haben weitere Einbußen erlitten. Die Deutsche Volkspartei ist mit 431 000 wieder auf die Nullziffer zurückgefallen, nachdem sie im November 662 000 erreicht hatte. Die Staatspartei hält sich mit 335 000 auf ihrem früheren Stand.

Auch für Preußen, wo die Vergleichszahlen aus den Aprilwahlen etwas weiter zurückliegen, gelten dieselben Feststellungen: Zwei Millionen Stimmen mehr, die ganz der NSDAP zugute gekommen sind. Hier sind aber Rückgänge bei der SPD (3,95 gegen 4,67 Millionen) und weiter außer bei der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot auch bei den Kommunisten.

In beiden Parlamenten hat die gegenwärtige Regierung sowohl nach den Wahlsiffern wie nach den Mandatsziffern eine absolute Mehrheit. Dazu hat vor allem der über Erwarten große Erfolg der NSDAP in Süddeutschland und besonders in Bayern und Württemberg beigetragen. Dieses Ergebnis verdient unter dem Gesichtspunkt Beachtung, daß der Wahlkampf in jeder Beziehung erschwert worden ist und der Einsatz von Propagandamitteln nur teilweise im früheren Umfang erfolgen konnte. Die lange Reihe der auferlegten Zeitungsverbote und Flugblätterbeschlagnahmen haben die Wahlarbeit naturgemäß verhindert. Durch die Rundfunkpropaganda, die nur der Regierung zur Verfügung stand, sind die Nichtwähler vor allem den hinter der Regierung stehenden Parteien zugestimmt. Man kann sagen, daß die

etwa 10 Proz. Nichtwähler die Entscheidung herbeigeführt haben in der Richtung, daß die Nationalsozialisten und der Kampfblock Schwarz-Weiß-Rot die absolute Mehrheit errangen. Allerdings dürften die Erwartungen des Kampfblocks enttäuscht worden sein. Auch seine Propaganda ist vor allem den Nationalsozialisten zugute gekommen, die in 7 von 30 Wahlkreisen die absolute Mehrheit errangen.

Die Zahl der Parteien ist noch mehr zusammengefallen. Zahlreiche Stimmen sind allerdings durch Splinterparteien wieder verloren gegangen. Es gibt eigentlich nur noch die sechs großen Parteien. Die Deutsche Volkspartei hat nicht mehr Fraktionsstärke und ist gegenüber den letzten Wahlen auf die Hälfte der Mandate zurückgegangen.

Das Zentrum hat sich wieder glänzend geschlagen. Über vier Millionen Wähler haben ihm sein Vertrauen bezeugt. Es wird es rechtfertigen und seinen Auftrag entsprechend seiner Wahlparole entgegennehmen. Mit aller Macht hat man versucht, noch im letzten Augenblick die katholischen Wähler an der Partei irre zu machen, so daß Pessimisten bereits einen wenn auch geringen Rückgang der Mandate sahen.

Einer näheren Betrachtung ist der starke Rückgang der Kommunisten wert. Sie haben durch das freibildende Reichstagsattentat ihren wahren Charakter enthüllt. Sie haben dafür die Quittung bekommen. Der bessere Teil hat sich von ihnen abgewandt. Es waren vor allem diejenigen, welche in ihrer Wirtschaftsnöte nach dem fühlsten und weitestgehenden der Systeme griffen, die als neu angepriesen wurden. Sie haben erkannt, daß man ihnen Brandstiftung statt Arbeit bietet, und nun ist ein Beispiel, welches doch mit der hohen Bildungstufe des deutschen kleinen Mannes nicht auf die Dauer vereinbar ist. Das vollkommene Fehlen der kommunistischen Propaganda durch die Zeitungs-, Plakat-

und Flugblattverbote der Kommunisten läßt den Rückschlag an, wie bedeutsam gerade für derartige Volksverhetzung der Masseneinsatz von Agitation ist. Eine Reform unseres parlamentarisch-politischen Kampfes wird auch an dieser Erkenntnis nicht vorübergehen können.

Was nun?

Alle dürften darin übereinstimmen, daß nunmehr genug gewählt worden ist. Diese Wahlergebnisse der letzten Jahre haben, wie sich jetzt zeigt, einen Sinn gehabt. Aber mit 89 Proz. Wahlbeteiligung und einem Reichstag von gigantischer Stärke scheint das Letzte herausgeholt worden zu sein, was möglich war. Das ist das Eine. Das Andere aber ist, daß sich nunmehr alle Verantwortungsbeurteilungen zusammenfinden, um die Abrechnung mit dem Volksweltismus zu halten und dabei vor allem die Kulturbolschewisten, die Literatur einschlägigen Charakters, die Stützpunkte, die diese verwerfende Anschauung noch in Rundfunk, Theater, Kindererziehung und Schule hat, nicht zu vergessen. Der Reichstagsbrand sollte über alle parteipolitischen Grenzen hinweg dahin befrachten werden, daß die innere und äußere Überwindung des Volksweltismus Hand in Hand zu gehen hat.

Mitten in der Bestätigung und aus aufgezwungenen Einseitigkeit des Wahlschlusses haben die Zentrumsführer dazu klare Stellung genommen. Das Zentrum wird darin seine staatsbürgerliche Gesinnung bewahren, die sich nicht von irgendwelcher noch so berechtigter Verbitterung irreleiten läßt.

Einige Berliner Pressstimmen.

Berlin, 6. März. (Eig. Radiodienst.) Zum Ergebnis der Wahlen schreibt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“: Die Nation hat durch ihr Votum den am 30. Januar geschlossenen Bund bekräftigt. Der Sieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich. Mit 45 Prozent von 17 Millionen Wählern sind die Nationalsozialisten von heute die

647 Reichstagsabgeordnete

Zentrum gewann drei Mandate.

Berlin, 6. März. Auf Grund der Endzählung wird der Reichstag voraussichtlich aus 647 Abgeordneten bestehen. Diese verteilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt:

Nationalsozialisten	288 (196)
Sozialdemokraten und Staatspartei	125 (121)
Kommunisten	81 (100)
Zentrum	73 (70)
Kampffront Schwarz-Weiß-Rot	52 (51)
Bayerische Volkspartei	19 (20)
Deutsche Volkspartei	8 (11)
Christlich-sozialer Volksdienst	(5)
Deutsche Staatspartei	(2)
Württemberg. Eingetragener	1 (2)
	647 (584)

Das neue Preußenparlament:

Nationalsozialisten	211 (162)
Sozialdemokraten und Staatspartei	83 (94)
Zentrum	63 (57)
Kommunisten	68 (67)
Kampffront Schwarz-Weiß-Rot	43 (31)
Deutsche Volkspartei	4 (7)
Christlich-sozialer Volksdienst	(2)
Deutsche Staatspartei	(2)
Deutsche Bauernpartei	(?)
	472 (423)

ausschlaggebende Partei Deutschlands. Die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot hat ebenfalls Gewinne zu erzielen vermocht. Ihr mag ebenso wie den Nationalsozialisten vor allem der Zustrom aus dem Lager der Nichtwähler zugute gekommen sein. Das Blatt stellt fest, daß die Sozialdemokraten verhältnismäßig gut abgeschnitten haben, während die Kommunisten schwer geschlagen seien. Die 51 Prozent seien erreicht.

Freilich werde man nicht ohne weiteres das koalitionspolitische Denken früherer Jahre auf die heutige Zeit anwenden können. Die Macht der Nationalsozialisten und ihr Wille, in allen Fragen die Führung an sich zu reißen, sei so groß und durch das neue Wahlergebnis so gestärkt worden, daß man mit bloßen Additionen nicht weiter komme. Die Vorgänge in Hamburg beweisen am besten, daß auf jedem Gebiet der Politik schlagfertig vollendete Tatsachen geschaffen werden könnten, die das politische Gesicht Deutschlands weiter im nationalsozialistischen Sinne zu verändern vermögen. Zieht man noch die Ergebnisse der Preussischen Landtagswahlen heran, so ergebe sich als unumstößliche Tatsache, daß Deutschland in aller Ruhe und Ordnung eine Revolution vollendet habe.

Der nationalsozialistische „Angriff“ schreibt u. a. die ersten wichtigen Schläge gegen den Marxismus, die von der Regierung schon vor den Wahlen ausgeführt werden konnten, hätten diesen bereits schwer getroffen. Eine schwere Bresche sei bereits in die marxistische Front geschlagen. Die geringe Zahl der Nichtwähler beweise, daß die dem Marxismus verlorengegangenen Stimmen unumstößlich der nationalsozialistischen Volksbewegung zugefallen seien. Auch das Märchen vom „Roten Berlin“ sei endgültig zerstört.

Ueber die Mobilisierung der Nichtwähler schreibt der „Montag“: Man könne schätzen, daß von den Nichtwählern, die am 6. November 1932, 8,5 Millionen ausmachten, beinahe die Hälfte diesmal an die Urne gebracht worden sei. Der allergrößte Teil dieser früheren Nichtwähler habe nationalsozialistisch gewählt. Die Nationalsozialisten hätten aber auch einen Teil der marxistischen Stimmen, in einzelnen Wahlkreisen ausgenommen, wobei wahrscheinlich noch ein Beitritt von Kommunisten zu den Sozialdemokraten und wieder von den Sozialdemokraten zu den Nationalsozialisten vor sich gegangen sei.

Das Blatt zieht aus dem Wahlergebnis die Schlussfolgerung: das deutsche Volk hat den Auftrag bestätigt, den der Reichspräsident der nationalen Regierung gegeben habe.

Die „Montagspost“ schreibt: Keine der beiden Parteien, die jetzt die Regierung bilden, habe selbstverständlich eine Mehrheit der Wähler für sich gewonnen. Beide Parteien würden deshalb auch künftig gemeinsam operieren, so daß der Regierungsbund aus Nationalsozialisten und Deutschnationalen und dem ihnen angeschlossenen Stahlhelm zur Bildung der Aufrechterhaltung einer Parlamentsmehrheit zusammenarbeiten werden. Für die Reichspolitik insgesamt ergebe sich, daß der Kurs der Reichsregierung auch gegenüber den Ländern einen starken Rückhalt gefunden habe.

„Frankfurter Zeitung“ zum Wahlergebnis.

Frankfurt 6. März. (Eig. Radiodienst.) Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt: Die Frage, die von der Regierung mit diesen Wahlen an das Volk gestellt worden ist, hat eine ganz unmißverständliche Antwort erfahren: Das Kabinett der nationalen Konzentration hat das Vertrauen. Der Reichskanzler hat das Recht, dieses Ergebnis im wesentlichen der von ihm geschaffenen Partei zuzuschreiben. Nachdem das Blatt die Verantwortung betont, die der Regierung hart, fährt es fort, die nationalsozialistische Bewegung habe auf dem legalen Wege Macht übernommen. Sinnlos wäre es, die Folgerungen aus diesen Tatsachen nicht ziehen zu wollen. Die Regierung besitze die Majorität. Nichts steht ihr im Wege, an die politische Arbeit zu gehen.

In einem Artikel der „Frankfurter Nachrichten“ heißt es, das deutsche Volk habe klar und unzweideutig seine Entscheidung zu Gunsten der Regierung Hitler-Papen gefällt. Es heiße, die lächerliche Vogel-Strauß-Politik weiterzuführen, wenn man versuchen wolle, diesen Erfolg zu verkleinern.

Bayerische Stimmen.

München, 6. März. (Eig. Radiodienst.) Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ bemerken zu dem Wahlergebnis, es stünde unter einem doppelten Zeichen, nämlich der außerordentlich hohen Wahlbeteiligung und des neuen außerordentlichen Aufstiegs der NSDAP. Das von der Regierung erstrebte Ziel sei erreicht. Der Erfolg gebe der Regierung Recht. Unter der Überschrift „Zu neuem Ziel“ schreibt der „Frankfurter Kurier“: Das Ziel des Kampfes, die absolute Mehrheit der nationalen Regierungstruppe im Reich und in Preußen sei erreicht. Der Reichstag werde die Regierung arbeiten lassen. Das deutsche Volk habe auf einige Zeit hinaus Ruhe vor dem Parlamentarismus.

Wettervorhersage bis Dienstag

(Telegraphische Mitteilung des Observatoriums Aachen.)
Wochensumme bewölkt, vorwiegend trocken. Die höchsten Temperaturen betrugen gestern 12,0 und die tiefsten 2,0 Grad.

500 neue Hilfslehrstellen.

Berlin. Ostern 1933 ist in der Volksschule mit einem Anwachsen der Schulkinderzahl und einer Steigerung des Stundenbedarfs zu rechnen, da die starken Geburtenjahrgänge der ersten Nachkriegsjahre von Ostern 1933 an aus den mittleren Volksschulklassen in die oberen Klassen aufrücken, während gleichzeitig der schwache Geburtenjahrgang des letzten Kriegsjahrs die Volksschule verläßt. Die Steigerung der Schulkinderzahl wird 1933 gegenüber dem Schuljahr 1931 voraussichtlich etwa 10 Proz. betragen. Der allgemeine Geburtenrückgang der letzten Jahre wird sich in der Volksschule erst allmählich von Ostern 1934 an auswirken, so daß 1933 der Höchststand der Schulkinderzahl erreicht wird.

Dieser Lage wird die preussische Unterrichtsverwaltung durch vermehrte Beschäftigung von Lehrkräften Rechnung tragen. Der Staat wird zu Ostern 2500 Hilfslehrstellen neu schaffen und in diese Stellen Schulamtsbewerber einberufen.

Nationalsozialistischer Bürgerschaftsabgeordneter übernimmt die Polizeigewalt in Hamburg.

Hamburg. Die staatliche Pressestelle teilt mit: Der Reichsminister des Innern hat angeordnet, die Polizei unterzüglich dem nationalsozialistischen Bürgerschaftsabgeordneten Richter zu übergeben. Der Senat hat sich unter Einlegung aller Rechtsverwahrung dieser Anordnung gefügt.

Bürgermeister Dr. Petersen hat seinen Rücktritt erklärt. Kurz vor 22 Uhr marschierten etwa 300 SA-Leute unter Gefang in das Rathaus ein. Kurze Zeit nachher erschienen auf dem Balkon des Rathauses Gauleiter Horst Kaufmann und andere nationalsozialistische Führer. Kaufmann hielt eine kurze Ansprache an die Menge, die in ein dreifaches Siegesheil auf den Reichskanzler Hitler ausklang. Der Rathausmarkt wurde in einem großen Umkreis von SA- und SS-Leuten abgesperrt, mit denen zusammen die Menge das Deutschlandlied und das Horst-Wessellied sang.

Reichsinnenminister über Aufgabe des Reichstages.

Die Regierung will ein vierjähriges Ermächtigungsgesetz verlangen.

Birmensdorf. In einer nationalsozialistischen Versammlung sagte Reichsinnenminister Dr. Frick, die Arbeit des neuen Reichstages werde nach seinem Dafürhalten sehr kurz sein. Die Regierung werde ein Ermächtigungsgesetz verlangen, um vier Jahre lang ein stabiles Regiment zu führen. Nach diesen vier Jahren solle das deutsche Volk darüber befragt werden, ob die Arbeit der Regierung zum Wohle des deutschen Volkes gewesen sei oder nicht.

Reichsminister Göring erklärte in einer Frankfurter Wahlversammlung, als Reichstagspräsident werde es seine erste Aufgabe sein, dem Reichstag vorzuschlagen, die alte Fahne Schwarz-Weiß-Rot wieder zur Nationalfahne zu nehmen.

Seine Maßnahmen gegen den Kommunismus würden nicht von juristischen Bedenken und Bürokratie getragen sein. Er habe keine Berechtigung zu üben, sondern nur den Kommunismus auszurotten, um den Kampf gegen das Chaos zu führen.

Kloaken-Reinigung.

Dreizehn Lokale in Berlin geschlossen. — Artisten-Kostümfest verboten.

Berlin. Der Berliner Polizeipräsident hat sich veranlaßt gesehen, dreizehn Lokale, deren Betriebe seit langem zu Beanstandungen in sittlicher Beziehung Anlaß gegeben haben, zu schließen. Für zwei andere Lokale ist die Polizeistunde vorgelegt worden.

Der Polizeipräsident hat den Ball des Clubs Hollandais 1932, das „Große Artisten-Kostümfest am Hof der Kaiserin Katharina“, das am Samstag im Lokal in den Felten II in Berlin stattfinden sollte, verboten, weil die Veranstaltung zur Förderung der Unsitte und Unkeuschheit mißbraucht werden und außerdem Mergernis erzeugen könnte.

Der Polizeipräsident hat ferner auf Grund der Paragraphen 1 und 4 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat mit sofortiger Wirkung die Weiterführung des Stückes „Wer ist der Dummste?“ im Kleinen Theater unter den Linden verboten.

(Das Kölner Tageblatt) setzt vorsichtigerweise diese Begründung des Polizeipräsidenten für sein Vorgehen in Ausführungsstücken, um nur ja nicht in den Verdacht zu kommen, es identifiziere sich damit!

Interview des Reichskanzlers mit dem „Daily Express“.

London. Der Berliner Korrespondent des „Daily Express“ meldet ein Interview mit dem Reichskanzler, in dem dieser zunächst der Behauptung, der Reichstagsbrand sei von Nationalsozialisten angelegt worden, entgegentritt und als lächerliche Lüge bezeichnet. Er fügte hinzu: Europa sollte mir, anstatt mich falschen Spieles zu verdächtigen, lieber dankbar sein, daß ich energisch gegen die Bolschewisten vorgehe. Wenn Deutschland kommunistisch würde — eine Gefahr, die solange bestanden hat, bis ich Reichskanzler wurde — so würde es nicht lange dauern, bis der Rest des zivilisierten Europa von dieser asiatischen Seuche ergriffen würde.

Der Reichskanzler fügte hinzu, die britische Regierung würde nicht anders gehandelt haben als er, wenn das Parlamentsgebäude in London in Brand gesteckt worden wäre. Eine Anfrage über die Gerüchte von einer bevorstehenden Niedermetzelung politischer Gegner beantwortete der Reichskanzler mit geringfügigem Lächeln: Es bedarf keiner Bartholomäusnacht, wir werden die Feinde des Staates vor rechtlichen Gerichten entsprechend den Gesetzen aburteilen.

Auf die Frage, ob die jetzige Aufhebung der persönlichen Freiheit ein dauernder Zustand bleiben werde, erwiderte der Reichskanzler: Nein! Wenn die kommunistische Gefahr beseitigt ist, wird die normale Ordnung der Dinge zurückkehren. Unsere Gesetze waren zu liberal, als daß es mir möglich gewesen wäre, angemessen und schnell genug mit dieser Unterwelt fertig zu werden. Aber ich selbst möchte nur zu dringend, daß eine normale Lage sobald wie möglich wiederhergestellt wird. Vorher aber müssen wir dem Kommunismus ein Ende machen.

Reichstagswahl 1933.

Die Wahlkreise

Wahlkreise		N.S. D.N.S.	S.P.D.	N.F.D.	Zentrum u. Bayer. Völksp.	Kampfr. Edw. vö. rat (2.N.S.)	D.S.P.	Christl. Sozialer Völksp.	Deutsche Staatsp.
1. Ostpreußen	5. 3. 1933 6. 11. 1932	697 600 423 372	179 978 211 957	107 087 148 276	80 794 79 902	139 283 153 551	8 827 14 886	15 604 15 299	5 209 5 924
2. Berlin	5. 3. 1933 6. 11. 1932	536 278 397 652	223 938 286 950	147 393 383 115	88 069 60 060	107 998 115 839	9 519 6 761	12 422 6 383	6 399 16 544
3. Potsdam II	5. 3. 1933 6. 11. 1932	269 294 281 531	284 459 319 361	450 793 382 505	49 603 52 300	105 397 76 163	6 493 4 417	5 117 4 156	12 917 13 259
4. Potsdam I	5. 3. 1933 6. 11. 1932	485 167 341 901	260 977 267 563	225 490 272 214	65 727 53 700	177 605 179 243	15 536 20 157	7 424 6 222	30 796 22 457
5. Frankfurt a. O.	5. 3. 1933 6. 11. 1932	583 969 414 189	272 731 285 661	236 962 287 154	37 260 32 751	154 070 155 391	10 282 12 387	7 249 6 547	11 280 11 188
6. Pommern	5. 3. 1933 6. 11. 1932	482 226 550 338	338 037 185 579	254 578 74 102	37 406 72 803	113 585 110 087	9 572 6 951	6 226 4 049	13 282 5 363
7. Bromberg	5. 3. 1933 6. 11. 1932	389 043 451 080	207 611 219 885	104 197 90 300	56 606 59 369	118 973 86 565	12 652 9 079	5 301 4 966	5 902 6 829
8. Danzig	5. 3. 1933 6. 11. 1932	613 099 424 877	177 109 195 190	81 724 119 204	12 446 20 042	184 343 203 730	7 151 9 364	6 263 6 437	3 012 8 055
9. Danzig II	5. 3. 1933 6. 11. 1932	511 558 587 496	223 612 225 419	114 613 96 255	15 790 155 812	168 244 83 526	9 364 3 904	6 226 9 258	8 256 8 857
10. Danzig III	5. 3. 1933 6. 11. 1932	440 743 489 835	251 723 274 989	114 808 99 343	163 599 166 044	84 185 63 512	6 908 5 253	9 934 9 767	5 833 5 167
11. Danzig IV	5. 3. 1933 6. 11. 1932	407 710 290 397	161 440 181 578	50 353 68 065	48 654 49 183	68 750 68 318	4 606 7 965	8 317 8 746	4 419 5 861
12. Danzig V	5. 3. 1933 6. 11. 1932	350 975 337 075	191 835 53 819	55 342 72 097	52 385 252 016	50 494 58 469	5 668 1 897	7 642 1 840	2 720 2 655
13. Danzig VI	5. 3. 1933 6. 11. 1932	178 319 204 091	60 727 60 519	112 354 118 342	238 613 241 730	53 429 48 317	2 818 1 976	2 085 1 502	1 314 1 217
14. Danzig VII	5. 3. 1933 6. 11. 1932	497 824 383 507	290 692 305 119	111 200 130 448	19 271 18 458	112 087 104 146	12 368 20 465	3 027 3 090	6 337 7 755
15. Danzig VIII	5. 3. 1933 6. 11. 1932	447 257 416 298	330 121 147 289	112 752 194 127	20 835 13 554	12 727 105 581	2 713 3 988	10 924 8 988	7 755 5 527
16. Danzig IX	5. 3. 1933 6. 11. 1932	281 284 358 736	157 208 166 916	220 755 204 469	12 229 13 376	100 892 67 949	17 224 10 487	3 670 3 452	6 887 8 343
17. Danzig X	5. 3. 1933 6. 11. 1932	668 237 472 813	272 161 275 206	214 439 248 106	58 268 66 086	162 894 91 948	21 468 35 315	6 388 6 604	10 441 9 957
18. Danzig XI	5. 3. 1933 6. 11. 1932	583 592 533 493	297 873 222 631	225 523 107 415	62 363 10 274	63 699 101 624	21 952 13 268	6 619 7 118	13 074 7 899
19. Danzig XII	5. 3. 1933 6. 11. 1932	431 989 506 117	233 530 259 634	125 353 106 058	9 717 12 277	96 854 64 767	20 294 14 031	7 799 8 486	11 449 10 136
20. Danzig XIII	5. 3. 1933 6. 11. 1932	382 434 268 918	180 855 183 091	72 819 86 785	148 636 150 745	97 473 91 388	20 458 30 372	8 988 9 399	8 134 9 592
21. Danzig XIV	5. 3. 1933 6. 11. 1932	335 568 354 812	195 742 128 709	68 952 49 028	159 597 8 327	69 119 73 616	15 432 7 902	8 486 —	10 814 3 607
22. Danzig XV	5. 3. 1933 6. 11. 1932	251 432 307 030	136 950 151 611	60 836 50 446	7 775 8 783	70 906 52 199	12 149 8 260	4 316 4 303	4 816 6 199
23. Danzig XVI	5. 3. 1933 6. 11. 1932	616 821 434 845	353 491 369 823	94 710 127 528	57 869 55 968	96 766 88 825	16 663 26 290	6 119 7 363	8 195 7 984
24. Danzig XVII	5. 3. 1933 6. 11. 1932	565 948 527 896	387 984 236 664	99 760 162 355	61 171 434 524	62 613 103 523	16 392 18 864	5 997 25 571	9 404 4 124
25. Danzig XVIII	5. 3. 1933 6. 11. 1932	307 871 368 416	233 528 258 514	218 086 187 042	439 631 472 150	98 474 81 597	26 899 17 957	27 075 23 745	8 629 4 817
26. Danzig XIX	5. 3. 1933 6. 11. 1932	529 541 357 484	259 644 240 470	264 251 333 598	352 257 332 010	102 170 89 907	15 971 21 170	36 736 40 763	7 908 6 455
27. Danzig XX	5. 3. 1933 6. 11. 1932	404 850 775 972	278 883 294 613	306 687 141 258	351 686 219 087	70 090 76 309	14 976 26 215	34 697 21 621	8 335 16 523
28. Danzig XXI	5. 3. 1933 6. 11. 1932	596 200 645 394	291 848 330 853	194 446 155 033	202 849 222 580	72 411 59 171	42 425 23 573	21 502 18 489	10 763 12 787
29. Danzig XXII	5. 3. 1933 6. 11. 1932	396 216 199 102	158 736 168 289	188 051 221 122	472 824 449 879	74 921 59 888	18 251 15 411	5 272 4 437	8 715 3 775
30. Danzig XXIII	5. 3. 1933 6. 11. 1932	249 086 283 065	180 109 52 118	216 282 44 208	500 375 301 020	45 885 44 571	15 411 7 091	4 437 2 311	3 775 1 476
31. Danzig XXIV	5. 3. 1933 6. 11. 1932	166 154 198 718	60 848 60 889	60 987 59 348	291 648 317 970	37 492 32 155	11 418 8 032	2 816 2 295	1 448 1 497
32. Danzig XXV	5. 3. 1933 6. 11. 1932	505 737 324 505	142 345 138 473	303 941 430 571	265 674 247 030	91 556 85 988	17 865 29 034	19 220 19 459	5 110 3 388
33. Danzig XXVI	5. 3. 1933 6. 11. 1932	399 749 397 021	154 810 102 003	332 806 174 641	260 786 343 086	61 938 90 192	13 698 9 931	17 002 8 269	3 781 2 452
34. Danzig XXVII	5. 3. 1933 6. 11. 1932	244 270 284 206	96 661 106 797	227 620 207 893	331 336 357 871	70 291 61 871	15 523 10 307	8 561 8 307	1 841 2 233
35. Danzig XXVIII	5. 3. 1933 6. 11. 1932	632 705 321 646	216 005 194 611	108 154 152 741	448 798 463 345	86 765 57 252	6 472 9 997	6 346 6 553	4 130 3 843
36. Danzig XXIX	5. 3. 1933 6. 11. 1932	385 771 281 072	218 578 67 113	125 879 37 492	521 752 269 902	49 235 14 208	15 141 3 270	7 586 964	7 393 1 425
37. Danzig XXX	5. 3. 1933 6. 11. 1932	110 305 129 818	63 374 70 969	56 009 51 901	281 447 305 297	13 576 9 606	5 673 6 277	1 678 1 880	2 130 2 851
38. Danzig XXXI	5. 3. 1933 6. 11. 1932	719 692 521 884	305 876 289 202	78 789 121 103	354 193 349 505	85 366 94 825	5 201 11 055	14 952 17 827	9 608 7 226
39. Danzig XXXII	5. 3. 1933 6. 11. 1932	589 865 273 581	313 471 98 494	102 759 53 150	365 635 133 402	59 930 14 542	8 248 6 796	14 575 4 187	7 807 3 216
40. Danzig XXXIII	5. 3. 1933 6. 11. 1932	228 124 241 257	86 544 97 036	69 113 58 986	120 876 131 285	9 828 5 941	11 183 7 771	4 445 3 656	3 102 2 421
41. Danzig XXXIV	5. 3. 1933 6. 11. 1932	538 330 378 825	350 683 328 952	164 994 189 909	24 103 21 480	94 656 90 850	30 639 45 702	16 285 14 770	14 784 16 877
42. Danzig XXXV	5. 3. 1933 6. 11. 1932	456 964 365 063	361 081 274 207	165 728 158 901	24 663 9 505	64 197 59 194	34 017 18 167	10 922 7 850	19 614 18 827
43. Danzig XXXVI	5. 3. 1933 6. 11. 1932	263 027 300 424	273 008 275 900	175 856 156 041	9 299 9 299	60 969 37 173	28 151 18 416	11 033 6 114	11 033 14 427
44. Danzig XXXVII	5. 3. 1933 6. 11. 1932	614 083 493 239	260 888 253 313	233 050 242 604	7 911 7 019	66 353 57 922	11 001 15 898	25 411 24 590	7 648 6 977
45. Danzig XXXVIII	5. 3. 1933 6. 11. 1932	549 566 662 354	261 772 231 925	228 656 144 343	8 095 279 948	44 528 80 360	9 395 10 955	26 987 48 961	7 815 33 479
46. Danzig XXXIX	5. 3. 1933 6. 11. 1932	344 840 426 533	200 142 247 651	190 765 155 499	268 765 306 165	69 917 54 123	19 515 13 277	55 865 50 368	39 353 38 869
47. Danzig XL	5. 3. 1933 6. 11. 1932	404 542 468 180	154 383 172 474	169 137 142 54	329 614 369 188	47 417 38 470	23 574 14 990	21 079 20 368	26 914 27 382
48. Danzig XLI	5. 3. 1933 6. 11. 1932	420 582 329 521	192 443 190 799	96 478 112 334	120 466 114 365	25 267 24 726	15 354 24 134	8 942 9 995	6 987 6 084
49. Danzig XLII	5. 3. 1933 6. 11. 1932	364 736 317 649	221 720 220 533	86 183 144 088	125 667 15 655	15 715 65 300	12 743 19 663	7 621 6 752	4 840 28 433
50. Danzig XLIII	5. 3. 1933 6. 11. 1932	207 057 254 983	218 078 239 428	166 748 133 713	31 316 15 254	71 067 39 651	25 199 14 833	7 193 6 535	41 136 45 706
51. Danzig XLIV	5. 3. 1933 6. 11. 1932	227 663 191 498	137 974 157 940	41 439 60 529	4 550 4 852	82 971 78 975	7 181 12 015	2 967 3 209	2 872 3 683
52. Danzig XLV	5. 3. 1933 6. 11. 1932	243 749 170 411	170 411 51 049	6 308 51 049	51 081 51 081	9 096 51 081	2 736 51 081	4 860 51 081	
Insgesamt	5. 3. 1933 6. 11. 1932	17264298 11737013	7032612 7247959	4845003 5980163	5495970 5325241	3130715 2959051	433464 661794	384263 403674	333283 336451

Blus 4-der Stadt Neuß

Montag, 6 März 1933

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 60 Nummer 61

Stadt-Nachrichten

Neuß, 6. März 1933.

Der feste Vot der Mitte.

Das Neuffer Wahlergebnis.

Wiederum war Neuß die erste Stadt, welche gestern ihr Wahlergebnis nach Berlin melden konnte. Der erste festgestellte Bezirk, der 44. Bezirk, lief gegen 6.30 Uhr bereits im Rathaus ein, um 7.30 Uhr war das Reichstagswahlergebnis wiederum unterwegs nach Berlin, als erstes der Stadt. Die Rechner haben sich wieder in Neuß einen Rekord geholt, der allmählich für unsere Stadt sprichwörtlich ist.

Das Zeichen der Wahl war auch hier das starke Anwachsen der Nationalsozialisten. Obwohl sich der Hauptsturm gegen das Zentrum richtete, hat sich auch Neuß wieder als seine Hochburg erwiesen. Mit einem Minus von 500 Stimmen hielt sich die Zentrumspartei ungefähr auf der letzten Höhe mit 11.200 Stimmen. Bezeichnend ist auch hier das starke Absinken der Kommunisten mit rund 2000 Stimmen weniger als bei der letzten Wahl. Den Sozialdemokraten ist davon nichts zugute gekommen, sie nahmen um einige Stimmen von 1954 auf 1946 ab. Die Nationalsozialisten haben sich genau verdoppelt, während der Kampfbund Schwarz-Weiß-Rot um ein Viertel zugenommen hat.

Bemerkenswert sei noch, daß am Samstag seitens der Polizei in unserer Druckerei die Zeitung vor dem Druck zensuriert wurde, was unseren Lesern an verschiedenen weißen Stellen aufgefallen ist. Da infolge des Aufenthalts die Zustellung der Zeitung auf dem Lande nicht mehr rechtzeitig erfolgen konnte, bitten wir unsere Leser, dieses zu berücksichtigen.

Die Stadtverordneten- und Provinziallandtagswahl vollzieht sich in folgender Weise: Beim Betreten des Abstimmungsraumes erhält der Wähler den Stimmzettel und den Umschlag für die Stadtverordnetenwahl. Mit diesem Stimmzettel und Umschlag begibt er sich in die erste Wahlzelle, kennzeichnet auf dem Stimmzettel die Partei, der er seine Stimme geben will und legt ihn in den Umschlag. Hierauf erhält er den Stimmzettel und den Umschlag für die Provinziallandtagswahl. Mit diesem Stimmzettel und Umschlag begibt er sich in die zweite Wahlzelle. Mit beiden Umschlägen begibt sich der Wähler an den Wahlstisch und übergibt die beiden Umschläge unter Angabe seines Namens und der Wohnung dem Wahlvorsteher.

Wähler, die noch keine sechs Monate in Neuß ununterbrochen wohnen, können für die Stadtverordnetenwahl nicht wählen.

Reichsches Städtebündentheater. Morgen (Dienstag) findet die Erstaufführung des Volksstücks „Der rasende Sperling“ von Schurek statt. (Vormieter A.) Regie: Boris Schirmann. Bühnenbild: Wilhelm Terboven. Die einzelnen Rollen werden dargestellt durch die Damen Hohmann und Lohner und die Herren: Birkenmeier, Kühnen, Kowel und Squazzini. Die erste Wiederholung findet am Samstag, dem 1. März, für Vermiet B statt.

Die Mutterberatungen des Stadtkreises Neuß finden in dieser Woche wie folgt statt: 1. Bezirk (Stadtmitte) ausnahmsweise am Mittwoch von 3-5 (Weißer Schule); 2. Bezirk (Furthberg) am Mittwoch von 2.30 bis 3.30 Uhr (Schwesternheim Weissenberg); von 4-5 Uhr (Munichschule).

Ersprechstunden der Fürsorgerin wie bisher: Donnerstag nachm. von 3-5 Uhr 1. und 2. Bezirk (altes Hospital); Freitag nachm. von 3-5 Uhr 3. (Furthberg) Bezirk (Munichschule); 4. (Dreikönigen-Bezirk) Vereinshaus Berghheimer Straße.

Komplet und Vortrag des Hochw. Dominikanerpaters Pinggenz im kath. Akademikerverein finden nicht heute, sondern am Montag, dem 20. März, wie bisher, in der Herz-Jesu-Kapelle statt.

Volkstrauertag und Schule. In Anhalt, Braunschweig und Preußen ist von den Regierungen verfügt worden, daß am Samstag, dem 11. März, also am Vortage des Volkstrauertages, in allen Schulen würdige Feiern veranstaltet werden zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen deutschen Soldaten. Damit ist ein Wunsch erfüllt worden, für dessen Verwirklichung sich der Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge all die Jahre hindurch immer wieder eingesetzt hat. Auf Anfordern stellt die Bundesgeschäftsstelle des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge, Berlin W 15, Brandenburgische Straße 27, kostenlos den Schulen das von ihm herausgegebene Buch „Reinischere“ sowie das Volkstrauertagsheft seiner Zeitschrift „Kriegsgräberfürsorge“ und anderes Material zur Verfügung. Das Buch „Reinischere“, eine Handreichung zum Deutschen Volkstrauertag, enthält Bibelworte, Vor-

Wahlergebnisse zur Reichstagswahl in den einzelnen Stimmbezirken der Stadt Neuß.

Wahlberechtigte: 35762 (36401)		Reichstag									
Gültige Stimmen: 32036 (28500)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	
In Prozent die Wahlteilnahme 90,55 (78,92)		Nationalsozialisten	Sozialdemokraten	Kommunisten	Zentrum	Kampfbund Schwarz-Weiß-Rot (D.N.S.P.)	Deutsche Volkspartei	Christl.-Soz. Volkspartei	Deutsche Staatspartei	Deutsche Bauernpartei	
Ungültig: 332											
		Novem. 1932	5. März 1933	Novem. 1932	5. März 1933	Novem. 1932	5. März 1933	Novem. 1932	5. März 1933	Novem. 1932	5. März 1933
1. Rathaus, Zimmer 1	209	393	59	61	156	116	200	276	55	68	5
2. Annahst, Brückstraße 14	91	213	67	66	224	184	233	218	22	25	9
3. Altes Hospital, Dammgasse 1	180	300	50	39	55	120	209	229	25	31	8
4. Restaurant Robber, Kölnstr. 21, Ecke Seilstrasse	45	96	23	25	74	47	484	523	16	17	10
5. Kinderbewahrschule Weertal 3 am Bergbüschelweg	84	226	48	34	223	198	202	179	35	37	4
6. Schule in Neuß-Grimlinghausen	300	589	52	48	190	117	582	432	24	60	3
7. Schule in Neuß-Grimlinghausen	78	207	17	6	52	22	231	208	8	17	1
8. Schule in Neuß-Grimlinghausen	61	232	50	43	111	62	184	184	48	47	3
9. Schule in Neuß-Grimlinghausen	157	279	56	53	171	122	295	318	34	40	4
10. Kinderbewahrschule, Bergstr. 82	83	203	35	40	209	183	229	221	16	19	3
11. Bergstrasse, alte Sch., rechts	72	189	53	59	295	235	216	237	8	7	—
12. Bergstrasse, alte Sch., links	165	310	38	33	106	65	299	288	55	70	9
13. Bergstrasse, Bergstr. 1	122	230	43	33	86	72	346	322	36	—	—
14. Bergstrasse, Bergstr. 56	177	300	25	26	63	39	461	423	75	89	8
15. Amtsgericht, Schölerstrasse	138	273	26	22	51	27	374	319	96	131	24
16. Altes Gefängnis, Kanalstr. 71	118	246	55	61	206	187	327	331	21	30	2
17. Bergstrasse, Bergstr. 100	111	256	27	25	49	33	373	308	53	66	20
18. Gymnasium, Gg. Breitelstrasse	221	378	62	64	96	62	258	252	35	56	9
19. Egl. Schule an der Böttgerstrasse, Eingang Schulplatz	144	292	56	44	109	92	315	316	38	61	—
20. Egl. Schule an der Böttgerstrasse, Eingang Kirchstrasse	162	297	42	37	111	84	251	216	47	53	8
21. Oberrealschule, Lüdingerstrasse	120	238	37	28	90	74	204	207	46	54	7
22. Oberrealschule, Schwannstrasse	167	305	29	18	97	53	210	208	27	31	3
23. Bergstrasse, Gg. Kapellstr.	148	296	47	45	80	59	243	241	38	84	7
24. Bergstrasse, Gg. Schwannstr.	134	216	26	28	77	335	305	50	—	—	—
25. Schule a. d. Promenade, links	111	240	36	35	198	145	213	191	14	33	1
26. Schule a. d. Promenade, rechts	178	294	35	37	144	101	262	267	29	32	13
27. Hülfschule, Schwanenwallstrasse	90	216	31	38	243	237	243	246	8	12	1
28. Gymn. Marienberg, Turnhalle an der Rheinstraße	132	286	46	46	238	201	249	249	16	16	3
29. Gymn. Marienberg, Schulklasse an der Rheinstraße	128	248	36	35	82	60	277	259	42	48	8
30. Rheinische Schule, Alte Schule, Anabapterschule	98	213	24	27	206	177	215	195	44	54	11
31. Rheinische Schule, Neue Schule, Mädchenabteilung	62	131	60	62	294	276	124	117	15	15	2
32. Schloßhof	56	148	31	27	183	157	118	117	10	9	—
33. Restaur. Sommer, Joh. Aug. Kemmer, Büchelstr. 52	106	184	36	42	141	122	105	97	14	10	7
34. Rest. Kochen, Döberstr. 218	165	255	21	42	111	83	224	201	16	35	6
35. Restaur. Steves, Furthstr. 2	138	302	45	39	162	117	196	207	18	16	3
36. Restaur. Schwels, Furthstr. 54	96	205	43	50	136	105	250	250	26	28	33
37. Burgunderstraße, Anabapterschule, Furthstrasse	159	282	40	49	170	138	191	184	38	36	2
38. Burgunderstraße, Mädchenabtlg., Burgunderstraße	84	202	69	44	213	163	275	279	10	11	4
39. Burgunderstraße, Anabapterschule, Burgunderstraße	46	132	58	69	285	214	188	239	10	10	7
40. Restaur. Köhmann, Weissenberger Weg 38	104	208	60	66	181	128	169	162	13	17	3
41. Hül. Schwesternheim, Hofenallee 114	207	82	81	258	201	139	156	7	6	5	4
42. Gg. Schule an der Annstr.	132	229	23	29	157	111	152	172	7	6	—
43. Schule an der Gg. Straße	97	247	34	35	130	91	317	294	8	19	—
44. Weichenberger Schule, Mädchenabteilung a. d. Bergstrasse	102	272	48	59	246	203	231	225	11	15	1
45. Weichenberger Schule, Anabapterschule a. d. Maarstrasse	141	340	93	94	191	124	375	358	9	27	—
46. Restaurant A. Schmalbach, Maarstrasse 59	5518	11433	1954	1945	7058	5465	11706	11238	1275	1597	225
Gesamt-Ergebnis:		5518	11433	1954	1945	7058	5465	11706	11238	1275	1597

prüche, Reden sowie Titel von gemeinsamen Gesängen, Chor- und Einzelgängen und von Instrumentalmusik, die sich für Volkstrauertagsfeiern besonders eignen.

Veranst. Staatsexamen. Fräulein cand. phil. Elifab. Geseemann, Kanalstrasse, bestand an der Universität Bonn ihr philologische Staatsexamen.

Hohes Alter. Herr Heinrich Trukenberg, Gassenstr. 66, feiert morgen seinen 85. Geburtstag in voller Mächtigkeits.

Was und wo wird gebaut? In der Zeit vom 1.-28. Febr. wurden für den Stadtbezirk Neuß folgende Baugesuche genehmigt: Hr. Imbach, Neuß-Grimlinghausen, Cuienhimerstr. 37: Wohnung und Stall, Am Rötgen 146; Joh. Brandt, Neuß: Küchenverlängerung, Thymstr. 16; Fr. Hoebels, Neuß: Althausstr. 7: Wohnhaus, Dreikönigenstr. 13; Joh. Deuß, Neuß: Weichenberger Straße und Schuppen, Hoistenerstr. 19; Joh. Effer, Neuß, Bergbüschelweg 71: Wohnhaus und Anbau.

An der Oberstr. 133; Hr. Toholt, Neuß, Eintrachtstr. 36: Wohnhaus, Nierstr. 31; Alb. Homberg, Neuß, Rheinberger Str. 13 b: Dachgeschossänderung; Frau Frieda Probst, Neuß, Dreikönigenstr.: Wohnhaus, Böttger Str. 70; Wwe. P. Reipers, Neuß, Benloer Str. 82: Wohnhaus, Geulenstr. 53; Karl Fröhlich, Neuß, Kamillienstr. 11: Wohnhaus, Geulenstr. 51; Joh. Mausberg, Neuß, Marienstr.: Gartenhaus, Römerstr. 154; Joh. Wolfen, Neuß, Friedrichstr. 24: Bauliche Veränderungen, Neufstraße 12; Anton Togerath, Neuß-Grimlinghausen, Bonner Straße 168: Wohnhaus und Stall, Bonner Straße 215; Joh. Kremers, Neuß-Grimlinghausen, Ruhweg 217: Wohnhaus und Stall, Bonner Str. 217; Fr. Alex Müller, Neuß, Industriest. 35: Aufstockung eines Dachraumes; Fr. Christine Müller, Neuß, Niederstr. 60: Bauliche Veränderungen; Hr. Thöne, Neuß, Gladbacher Str. 42: Erweiterung des Wohnhausanbaues; Joh. Gehlhausen, Neuß-Weidenheim: Wohnungseinbau in die Scheune, Macherstraße 108.

Sammler von



Rarität-Wunderbildern

erhalten ab 1. März zur Vervollständigung ihrer Sammlung gegen 1 Tanzbild : 2 Wunderbilder

Tauschstelle Eckstein Halpaus, Düsseldorf, Klosterstr. 116

SPORT

MONTAG, DEN 6. FEBRUAR 1933

NEUSS-GREVENBROICHER ZEITUNG

Die westdeutschen Handballendspiele.

Die Runde der Meister.

Alemannia Aachen geschlagen.

Trotz des Wahlsontags wurden in Westdeutschland am Sonntag die Handballspiele mit drei Treffern fortgesetzt. In der Runde der Meister stieg das erste Ausscheidungsspiel der Gruppe West zwischen VfL. Münster und Alemannia Aachen in Oberhausen. Die Münsterer waren nicht mehr widerstandsfähig. Sie spielten mit einem Plan und einer Wurfkraft, die die Leistungen der Alemannen von vornherein zunichte machten. Die Leistungen knüpften an vergangene große Kämpfe an. Jeder Spieler zeigte sich restlos ein und der Zusammenhang war einfach musterhaft. Der Angriff kombinierte glänzend und schuf immer und immer wieder die besten Gelegenheiten.

Die Alemannen dagegen enttäuschten gewaltig. Vor allem machte die Hinterrücklage Schenker über Schenker. Der Hüter verteidigte sich beim dritten Tor und legte später eine unverständliche Gleichgültigkeit an den Tag. Von den Verteidigern verlagerte der Linke vollkommen. Die Rückreihe war überlastet und konnte den Sturm nicht füttern.

Bis 2:2 war der Kampf noch offen. Dann erzielten die Münsterer kurz hintereinander drei Erfolge, die das Halbzeitergebnis feststellten. Nach der Pause erhöhten die Münsterer auf 7:2. Vossenkamp erzielte das 3. Tor für seine Farben, aber in der Folge schraubten die Alemannen das Ergebnis auf 11:3. Dem vierten Treffer der Alemannen fehlten die Münsterer bis zum Schlusspfiff noch drei Tore entgegen, womit das Schlußresultat erzielt war. Den Hauptanteil an den Toren hatte der Münsterer halblinke Kretsch mit sechs Erfolgen.

VfL. Benrath - Fortuna 2 : 3

Der erste Wahlsontag brachte im bergisch-märkischen Fußball-Bereich als Ereignis das erste Endspiel um die Bezirksmeisterschaft zwischen dem VfL Benrath und Fortuna Düsseldorf in Benrath. Nach recht erbittertem Widerstand siegte die Elf des VfL Benrath mit 3:2, nachdem sie vorher schon mit 3:1 in Front gelegen hatte.

Dem ersten Endspiel um die bergisch-märkische Bezirksmeisterschaft in Benrath wohnten etwa 8-10.000 Zuschauer bei. So wie in jedem Jahre, gab es auch dieses Mal wieder einen äußerst interessanten Kampf. Bei Fortuna fehlte Pech und Albrecht, die durch Andelforn und Wehl ersetzt waren. Auch Benrath trat mit einem Ersatzmann an, da heute wegen Verletzung nicht mitmachen konnte. Den Posten als linker Flügel nahm für ihn Pech ein. Mit dem Wunde spielend hat Benrath logisch die Oberhand, während Fortuna sich auf dem kleinen Gelände nicht recht finden kann. Benraths Hinterrücklage und Benraths Flügel hat somit leichtes Spiel, um die wenigen drohenden Angriffe der Düsseldorf zu stoppen. Benrath hat Benrath zwei Seiten geschossen, die aber ergebnislos verlaufen. Ein Schuß von Stoffsels springt von Benraths Kopf gegen die Querlatte. Benrath ist immer weiter vorne, doch gelingt kein Erfolg. Einen plötzlichen Vorstoß von Swolnowski macht den Benrather Torhüter Witzelhofen zunichte. Nach und nach kommen nun die Mannen um Hochgang besser in Fahrt, trotzdem gelingt es den Einheimischen nach einer schönen Kombination von Stoffsels-Hochgang-Köhler durch letzteren in 1:0-Führung zu gehen. Bei einem Wechselspieler wird Köhler verletzt und muß bis zum Wechsel ausweichen. Wenige Sekunden vor der Pause gelingt es dem Düsseldorf Halblinken Swolnowski, nach einer Vorlage von Stoffsels den Ausgleich zu erzielen.

Nach dem Wechsel erscheint Benrath wieder komplett. Köhler ist aber für die Folge des Spiels stark gehandicapt. Fortuna kommt nun mehr und mehr auf, vor allem wartet der Sturm mit ausgezeichneten Leistungen auf, so daß die gegnerische Hinterrücklage alle Hände voll zu tun hat, um die Angriffe abzuwehren. In der 12. Minute stank Kobierski hoch zu Wehl, der durch seinen Schuß das 2:1 erzielt. Nach weiterer Überlegenheit Fortunas erzielt wie-

Zwischenrunde der Zweiten.

VfB. Aachen - Rhenania Düsseldorf 4 : 5 !

Der Torreigen setzte nach einer halben Minute durch den Aachener Linksaußen ein. Der Rhenania-Sturmführer ging aber gleich darauf aus und erst in der 16. Minute geht Aachen wieder in Führung. Der Ausgleich läßt nicht lange auf sich warten. In der zweiten Hälfte sind die Düsseldorf leicht überlegen und gehen auch durch halblinks in Führung. Diesmal schafft Aachen durch den Rechtsaußen den Gleichstand. Durch Mittelfürmer und Halbrechts erhöht die VfB den Hüter der Gäste zu schlagen. Eine Ausgleichschance der Aachener wurde vom Linksaußen verpaßt.

Jahn Werdohl - Arminia Bielefeld 3 : 6 (1:2).

Diesem Kampf wohnten über 2500 Zuschauer bei. Der Kampf verlief recht interessant und ohne jede Härte. Der glatte Sieg der Bielefelder wurde nur mit reichlich viel Glück erzielt. Nach verteiltem Spiel der ersten Hälfte, die die Bielefelder mit 2:1 behaupteten, gingen sie nach der Pause stets in Führung, erhöhten bei 4:3 auf 5:3 durch Veranbarung eines 13 Meter Wurfes und hielten kurz vor Schluß durch ein letztes Tor ihren Sieg sicher. Die zahlreichen aussichtsreichen Angriffe der Werdohler scheiterten jedesmal an dem Torwart der Gäste, der glänzend aufgeleget war und den Hauptanteil am Erfolge seiner Farben hat.

derum Swolnowski nach schönem Durchspiel Witzelhofen den dritten Treffer. Die Blauphären legen sich nun mächtig ins Zeug und versuchen diesen Vorsprung wieder wegzumachen, doch es soll nicht ganz gelingen. Erst vier Minuten vor Spielende kommt Benrath auf 2:3 heran. Der Sieg der Fortuna ist hinsichtlich der gezeigten Leistungen als verdient anzupreisen.

Meisterschaftsspiele

Gruppe 1: Eller 04 - Ratingen 04 4:0 (1:0). VfB. Aachener - VfB. Aachen 3:0 (2:0). Gruppe 2: VfB. Düsseldorf - VfB. Düsseldorf 1:3 (0:1). VfL. Benrath - VfL. Benrath 2:1 (2:1). VfL. Benrath - VfL. Benrath 2:1 (2:1).

Der Stand am 5. März 1933.

Gruppe 1									
VfB. Benrath	16	13	2	1	71:37	28:4			
Eller 04	18	10	4	4	51:40	24:12			
VfB. Aachen	18	9	5	4	49:28	23:13			
VfB. Aachen	17	9	2	6	36:33	20:14			
Düsseldorf 99	17	6	6	5	38:39	18:16			
Eller 04	18	7	3	8	44:45	17:19			
VfB. Aachen	18	6	3	9	38:49	15:21			
VfB. Aachen	17	6	1	10	36:56	13:21			
Germania Aachen	15	2	4	9	23:38	8:23			
Ratingen 04	18	1	4	13	23:43	6:30			
Gruppe 2									
Fortuna Düsseldorf	17	16	1	0	97:13	33:1			
VfL. Benrath	17	10	4	3	48:37	24:10			
VfL. Benrath	17	11	5	1	57:36	29:11			
VfL. Benrath	17	9	3	5	44:34	21:13			
VfL. Benrath	18	9	0	9	40:54	18:18			
VfL. Benrath	18	7	3	8	26:44	17:19			
VfL. Benrath	18	7	2	9	44:33	16:20			
VfL. Benrath	17	5	1	11	24:45	11:23			
VfL. Benrath	17	3	3	11	23:53	9:25			
VfL. Benrath	18	1	0	17	13:77	2:34			

Im WSV.-Fußball mehrere Gruppenmeister ermittelt

In Berg-Mark hatte der VfL Benrath vor 8000 Zuschauern Fortuna Düsseldorf im ersten Gang um die Meisterschaft zu Gast. Die Gäste, die ohne Albrecht und Pech spielten, kamen mit 3:2 zu einem verdienten Siege, nachdem es bei der Pause noch 1:1 gestanden hatte.

Das westdeutsche Fußballprogramm stand am Sonntag im Zeichen entscheidender Spiele in den Gruppen und Bezirken. Das herrliche, frühlingmäßige Wetter wirkte sich durchweg in einem annehmbaren Publikumserfolg aus und die Plätze ließen stellenweise endlich wieder einmal vernünftige Spiele zu.

Der Niederrheinbezirk ermittelte in der Gruppe A nun auch den Meister. Im Duisburger Stadion blieb Duisburg 99 mit 2:1 (0:1) über den favorisierten FC 08 Duisburg siegreich und befreit nun die Spiele um die Bezirksmeisterschaft gegen Hamborn 07.

Der Ruhrbezirk meliet ebenfalls den zweiten Gruppenmeister. Hoentrop konnte das letzte Spiel gegen SpV. Werne mit 5:1 gewinnen, so daß Schwarzweiß Essen keine Ausreiter mehr hat, die Meisterschaft zu gefährden. Die Hoentrop müssen die entscheidenden Spiele gegen Schalke 04 bestreiten.

In Westfalen brachte auch das zweite Spiel um die Meisterschaft keine Entscheidung, da sich Arminia Bielefeld und die Spvg. Herten wie am Vorsonntag mit 2:2 trennten. Es ist nun ein drittes Spiel erforderlich. Schalke 04 trug zwei erfolgreiche Privatspiele in Westfalen aus. Am Samstag wurde der VfB Bielefeld mit 6:2 geschlagen und am Sonntag Teutonia Lippstadt gar mit 7:1.

Der Rheinbezirk brachte in der ersten Gruppe wieder keine Entscheidung. Süß 07 siegte über Jugend Bergheim mit 6:0 und mit dem gleichen Ergebnis war der VfR Köln über den SV Düren siegreich. Ganz aus dem Taft ist der zweite rheinische Gruppenmeister Alemannia Aachen, der ein Spiel nach dem anderen verliert und vom VfL Benrath mit 5:1 geschlagen wurde.

Endspiele in Süddeutschland.

Der „Club“ verliert einen Punkt.

In Süddeutschland gab es am Wahlsontag einige Spielausfälle, denn die Begegnungen München 1860 - Fürth und Union Bödingen - Phönix Karlsruhe mußten abgesetzt werden. Sonst gab es in den restlichen Treffen keine überraschenden Ereignisse.

Der 1. FC Nürnberg büßte zwar in Ludwigshafen vor 5000 Zuschauern mit 0:0 einen wichtigen Punkt ein, wobei die Nürnbergler zahlreiche Gelegenheiten verpassten. Bayern München mußte alle Register seines Könnens aufziehen, um vor 8000 Besuchern gegen den FC Nürnberg mit 4:2 (3:1) erfolgreich zu bleiben und FC Kaiserslautern machte mit Mannheim-Walldorf 1:1. Die Tabelle in dieser Gruppe hat nun folgendes Aussehen: München 1860 12:2 Pkt., Nürnberg 12:6, Walldorf 11:9, Bayern München 10:6, Fürth 9:7 Punkte.

In der Gruppe 2 konnten sich die beiden Frankfurter Vereine behaupten, während Stuttgarter Kickers durch eine 2:2 Niederlage gegen den Karlsruher FC den Anschluß verpaßt hat. Eintracht hatte in Mainz große Mühe, um gegen den FC 05 Mainz mit 2:1 (1:0) siegreich zu bleiben. FC Frankfurt unterbrach endlich seine Niedersträhne mit einem 3:1-Sieg gegen Wormatia Worms. In der Tabelle führt nun Eintracht mit 13:5 Punkten, knapp vor FC Frankfurt 12:6 und Stuttgarter Kickers mit 10:8.

Ungarn schlägt Holland 2 : 1

Das Amsterdamer olympische Stadion hatte bei herrlichem Wetter etwa 30.000 Zuschauer angefüllt. Die Ungarn zeigten das technisch reifere Spiel und trugen mit 2:1 (1:1) einen knappen, aber verdienten Sieg davon.

Die Holländer waren ein überaus guter Gegner, der zu Beginn der ersten Hälfte leicht überlegen spielte, aber dann den Gästen die Oberhand lassen mußte, um jedoch die zweite Hälfte völlig offen zu gestalten. In der 22. Minute gingen die Holländer durch den Mittelfürmer van der Broek in Führung, in der 37. Minute wurde durch den Halblinken Bihamy der Ausgleich erzielt. Erst in der 25. Minute der zweiten Hälfte glückte den Ungarn durch den Mittelfürmer Teleki der Siegestreffer. — Vangenus-Belgien war ein ausgezeichneter Schiedsrichter.

Sportfreunde Neuß -

Sportverein 04 D'dorf. 5 : 3

Das Neusser Stadion, das sich die Düsseldorf zum Austragungsort des Rückspiels gegen die Neusser Sportfreunde erkoren hatten, hatte gestern nach langer Zeit wieder einmal Massenbesuch zu verzeichnen. Trotz des Wahlsontags hatten sich über 2000 Zuschauer eingefunden. Sie sind nicht enttäuscht worden. Ihnen wurde ein Spiel vorgeführt, das reich an spielerischen Leistungen und vor allem auch an spannenden Momenten war.

Die Düsseldorf „Gastgeber“ machten unsere Voraussage wahr; sie gaben ihr Bestes her, um gegen ihren alten Rivalen einen Sieg herauszuholen. Sie waren in der zweiten Hälfte auf dem besten Wege dazu. Die Sportfreunde, die zu dieser Zeit mit nur 10 Punkten spielten, hatten alle Mühe, sich den Angriffen der Düsseldorf zu erwehren. Nur knapp ging am Ausgleich vorbei!

Das Spiel begann wenig verheißungsvoll. Der Ball wanderte planlos hin und her. Weder haben noch drüben wurden auch nur einigermaßen ansehnliche Leistungen gezeigt. Beide Parteien fanden sich auf dem ungewohnten Spielfeld nicht zurecht. Steinein wurde scharf bewacht, seine langen Schüsse wurden von dem guten gegnerischen Torwart glatt gemistert. Schließlich, etwa 10 Minuten nach Spielbeginn, wird ein schöner Angriff der Neusser im Strafraum von einem Verteidiger der Gegner mit der Hand gestoppt. Den Elfmeterball verwandelt Steinein sicher. Nun wieder verteiltes Spiel. Nach und nach schält sich eine leichte Überlegenheit der Sportfreunde heraus. Im Sturm wird das Zusammenpiel wesentlich besser. Leider bedient man zu wenig die Flügelstürmer. Das enghalsige Fußball gibt der gegnerischen Verteidigung immer wieder Gelegenheiten, dazwischen zu fahren. Steinein, der mehrfach im Alleingang auf durchkommt, hat unglaubliches Schicksal, er schießt den Torwart auch aus nächster Nähe alles in die Arme. Die Neusser Halbfürmer bleiben zudem immer zu weit zurück, so daß von ihnen eine wirkliche Beihilfe nicht zu erwarten war.

Nach der Pause hatten die Sportfreunde umgestellt. Engelmänn spielt jetzt halblinks, Pech linksaußen und Schlieffener in der Mitte. Nun kommt Schwung in den Sturm. Schon in den ersten Minuten gelingt Steinein nach wunderbarem Durchspiel der zweite Treffer. Kurz darauf heist es schon 3:0; Engelmänn, der von Steinein gut freigespielt wird, macht einen langen Schuß, der unhaltbar in die rechte untere Ecke geht. Nun drehen die Düsseldorf mächtig auf. Sie legen ein unheimliches Tempo vor. Bald gelingt ihnen auch das erste Gegentor. Nach raschem Durchspiel kann der Linksaußen unhaltbar einschleichen. Raum war jedoch der Abstoß gemacht, da heist es 4:1. Eine gut hereingekommene Flanke von Bongartz kann der Torwart noch gerade steil in die Höhe tauchen. Den Ball, der hart an der Torlatte wieder herunter kommt, kann Engelmänn mit der Brust eindringen. Nun wird's aber immer für die Neusser. Müller wird verletzt und scheidet aus. Die Düsseldorf setzen alles auf eine Karte und die Neusser sich recht verziehen haben, heist es 4:2 und 4:3! Und immer von neuem drängen die Düsseldorf auf's Tor. Engelmänn kann den Ball mehrfach noch knapp zur Ecke abwehren. Es fliegt aber besser, als Müller — zwar nur als Statist — wieder mitwirft.

Endlich eine Viertelstunde vor Schluß war die Gefahr wieder gebannt. Die Sportfreunde machen sich aus der Umklammerung frei und kommen wieder nach vorn. Steinein macht einen Torstoß, den der Torwart nur mit Mühe abwehren kann. Den kurz ins Feld zurückgeschlagenen Ball nimmt Engelmänn auf und befördert ihn im Hallen ins Netz. Damit war das Spiel entschieden. Einen wegen unfairen Spiels verhängten Elfmeterball lassen die Sportfreunde aus. Alles in allem ein interessantes Kampfspiel, das im großen und ganzen im Rahmen des Erlaubten blieb. Der Schiedsrichter war mäßig, ohne zu benachteiligen. Die Sportfreunde sollten, um den Sturm durchschlagsfähiger zu machen, die in der zweiten Hälfte verjagte Aufstellung beibehalten.

Die übrigen:

In Gruppe 1 überrascht das unentschiedene Ergebnis, mit dem sich Mettmann in Ratingen bei der dortigen Germania begnügen mußte. Ueberraschend ist auch der 3:1-Erfolg der VfL. Eintracht über Hertha, so daß nunmehr die Sportfreunde Neuß die unbesiegbare Tabellenführung erlangt haben. Die Ergebnisse: Germania Ratingen — Mettmann 10:1. VfL. 13 — Alemannia 08 2:1. VfL. Eintracht — Hertha 3:1. Interath — Victoria 02 2:3.

Sportfreunde	15	11	3	1	49:21	25:5
Hertha 08	16	8	4	4	44:24	20:12
Mettmann 10	15	7	5	3	45:26	19:11
VfL. Eintracht	15	7	4	4	45:33	18:12
Sportverein 04	15	6	3	6	28:44	15:15
FC. Lins	14	6	3	5	27:26	15:13
Germania Ratingen	16	5	4	7	26:33	14:18
Alemannia 08	17	5	3	9	33:42	13:21
Victoria 04	15	5	2	8	27:44	12:18
VfL 13	16	4	4	8	31:41	12:20
Interath	16	2	4	10	30:41	8:24

Ballspielverein - Heerdt 5 : 1

Auf den knappen Sieg von 3:2 im Hinspiel gelang den Neussern gestern nun obiger neuer Sieg im Rückmeisterschaftsspiel. Dadurch ist die Leistungssteigerung innerhalb der VfL-Mannschaft am besten gekennzeichnet. Doch solle man sich vor einer Überhöhung des Sieges hüten; denn er war das Ergebnis nur einer Spielzeit, der ersten. Während der zweiten Spielhälfte war das Überlegenheitsverhältnis zu Gunsten der Gastmannschaft: nur wußte, die Heerder das nicht zahlenmäßig auszudrücken. Wenn man aber von der Schwächeperiode der Neusser Mannschaft nach der Halbzeit abliest, konnte man mit dem seitens der Neusser Mannschaft Gezeigten zufrieden sein. Hervorzuheben ist hier vor allem ihre Kombinationsweise. Sie war flüchtig und wechselvoll. Dabei wußten die Stürmer auch viele herzhafte Schüsse zu wagen. Die Hinterrücklage trat weniger in Erscheinung. Der Gegner konnte der sich voll entfalten. Die Neusser Mannschaft niemals ernsthaften Widerstand bieten. Das können jedes einzelnen und auch der Mannschaft insgesamt war zu unentwidel. Nach wenigen Spielminuten fand das Spiel schon 1:0 für den VfL. durch Bovenfien. Dreimal war es dann noch derselbe Spieler, der die Torhülle erhobte. Einmal war Ester erfolgreich, allerdings auf eine Flanke von Bovenfien hin. Während dieser Zeit waren die Heerder in ihrer Spielhälfte vollkommen abgeschwächt.

Nievenheim - Weixenberg 4 : 3!

Wir hatten schon in der Vorschau darauf hingewiesen, daß die Weixenberger in Nievenheim einen schweren Stand haben würden. Nun spielte die Neusser Mannschaft auch noch mit drei Ersatzleuten. Ja unter solchen Umständen muß man doch annehmen, daß diese das Spiel zu leicht genommen hatte. Allerdings fuhr die Neusser Mannschaft mit einer netten Dosis Angst, hervorgerufen durch das erste harte Spiel in Weixenberg, nach Nievenheim, die sich auch im Spiel

...von der Hand weisen lässt. Aber damit sei nicht gesagt, daß die Niebheimer nicht verdient gewonnen haben, im Gegenteil, diese Mannschaft, die sich nebenbei auch aus der Gefahr des Abfluges entfernt hatte, hat viel gelernt. Für die Weisenberger steht durch diesen Verlust der wichtige zweite Tabellenplatz in Gefahr.

Das Spiel begann mit einem sehr guten Start der Niebheimer, die in der ersten Hälfte drei sehr schöne Tore anbringen konnten. Durch Kapitän Gimbors kamen die Hiesigen zum ersten Tor. Bis dahin waren die Niebheimer leicht tonangebend. Nach dem Wechsel gestaltete sich das Spiel ausgeglichener, während die Niebheimer durch Gimbors und Guster noch zweimal erfolgreich sein konnten, veranlaßte die Sportfreunde den verdienten vierten Treffer anzubringen. Der Schiedsrichter Figg (HFB-Eintracht) hätte manchmal noch etwas schärfer durchgreifen können.

Büderich - Postsp. 2 : 0

Überlegen und doch das Spiel verloren, so mußten die Postsp. die Rückreise antreten. Leider war dieses Spiel gegen das erste in Neus nicht wiederzuerkennen. Zwei Spieler wurden vom Feld verwiesen. Von jeder Partei einer. Ein bedauerlicher Vorfall ereignete sich hierbei, der auch noch ein Nachspiel vor den Anhängern finden wird. Zum Spielverlauf: Büderich gewinnt die Wahl und spielt mit Wind und Sonne. Trotz erbitterter Heftigkeit des Gegners kommen die Büdericher in dieser Halbzeit zu ihren zwei Erfolgen. Die stark blendende Sonne hatte wohl Anteil daran. Als die Seiten gewechselt wurden, hatte sich die Sonne hinter einen Wolkenvorhang verborgen. Fast immer in der Hälfte des Gegners spielend, gelang den Schwarz-Weißen nicht einmal ein Gegentor. Dafür zeichnet in erster Linie das Büdericher Schlußdrittel vorant, welches das glänzend spielte und auch Glück in seinen Aktionen hatte. Die Niebheimer spielten trotz ihrer Niederlage in besserer Form, aber das blühende Glück, das einmal zum Fußball gehört, war ganz und gar nicht auf ihrer Seite.

Das Spiel der zweiten Mannschaft gegen Büderich 2. nahm vor ungefähr 300 Zuschauern auf dem Bergheimerplatz einen äußerst dramatischen Verlauf und endete 3:3, nachdem die Büdericher noch 20 Minuten vor Schluß mit 3:1 führten.

2. Bezirksklasse, Gruppe 3.

SV Neus	16	14	1	1	82:18	29:3
Weisenberg	16	11	2	3	69:33	24:8
Holzheim	15	10	2	3	52:31	22:8
Büderich	14	9	1	4	55:25	19:9
Heerdt 30	15	5	4	6	31:36	14:16
Post Neus	15	5	1	9	26:44	11:19
Rheinbahn	12	4	1	7	20:36	9:15
Niebheim	14	3	2	9	20:48	8:20
Rheinland Düsseldorf	15	2	1	12	21:65	5:25
SV Delrath	14	2	1	11	12:51	5:23

Zwei Handballpokalspiele.

VfL Benrath - SC. Jugend 9 : 6

Nach abwechslungsreichem Spiel verlor die „Jugend“ unbedeutend hoch. Trotz überlegenem Spiel in der zweiten Halbzeit konnte sie den Vorprung der Benrather nicht aufheben, mußte sich vielmehr nach Durchbruch der Gastgeber noch drei weitere Tore gefallen lassen.

Weissenberg - BV. 04 D'dorf. 6 : 4

Schade, daß die Begegnung nicht den erwarteten Reiz anwies, der der Mannschaft gebührt. Diese wenigen Zuschauer bekamen gestern wieder ein Spiel zu sehen, das von Anfang bis Schluß für den Kenner ein Genuss war. Gleich zu Beginn legen die Hiesigen ein Tempo vor, das den Gegner völlig aus dem Konzept brachte. Der Erfolg blieb dann auch natürlich nicht aus: zwei Tore waren die Ausbeute der ersten zehn Minuten. Aber dann kam auch der Gegner in Fahrt. Nach langem Hin und Her hatte er durch Strafwurf ein Tor aufgeholt. Halbzeit 2:1.

Nach dem Wechsel war der Gegner vorerst tonangebend, der Ausgleich ließ auch nicht auf sich warten. Wieder durch Strafwurf hatte der Gegner den Ausgleich erzielt. Aber schließlich ist doch gerade der Endspurt immer das gefährlichste bei den Neuseen gewesen, so auch gestern. In kurzen Zeitabständen hatte der heute wieder fähigste Kombinierte Sturm vier weitere Tore erzielt und den Sieg so ziemlich festgeschrieben. Aber durch zwei weitere Treffer, verschuldet durch die heftige Verteidigung (Strafwurfe), holte der Gegner noch bis 4:6 auf. Mit diesem Sieg stehen die Weisenberger mit ihrem Ortsrivalen SC „Jugend“ auf gleicher Höhe. Der Schiedsrichter B. L. (Postsp. Düsseldorf) hatte das Spiel in jeder Beziehung in der Hand.

Rheinischer Turnerhandball

Niederrheinischer Gau: Söfel - Rath 2:7. Bezirks-Weitenhagen: Grafenberg - Rath Ref. 3:2. DFB 47 - Eintracht 7:0. Neus 0:3 gegen Angermund 3:5. Kalkum - Heerdt 11:6. Benrath 8:1 gegen Düsseldorf Lgb. 9:6. Ratingen - Dorfbruch 6:3.

Beinahe gestoppt:

Rosellen - Grün-Weiß 2 : 2

Der Spitzreiter hatte in Rosellen seinen leichtsten Stand. Rosellen konnte schon in den ersten Minuten einen Führungstreffer erzielen, denn die Grün-Weißen fanden sich gar nicht zurecht. Trotz mangelhafter Vorstöße konnten es die Niebher nicht zum Ausgleich bringen, denn an der Hintermannschaft von Rosellen scheiterte alles. Durch einen Vorstoß gelang es dem Blauverein noch, das Spiel auf 2:0 zu bringen. Auch nach der Halbzeit schienen die Niebher noch keinen Fuß zu fassen; der Sturm war manchmal das Schmerzenskind. Es kam aber doch durch einen schon flankierten Ball bald das Spiel auf 2:1. Jetzt setzten die Niebher alle Kraft daran. Durch einen Vorstoß von Rauten fiel in der letzten Sekunde der Ausgleich. So hat man wenigstens einen Punkt mit nach Hause genommen.

WSV. im Landkreis

Meisterschaftsspiele am Wahlfesttag.

2. Bezirksklasse.

In Jüchen an der Wahl vermochte sich die Gf aus Neutath nur eine Halbzeit zu behaupten. Mit 2:2 trennte man sich nach Halbzeit. Das Spiel war durchaus verteilte und der Sieger hätte ebenfalls Neutath heißen können.

Die Schwarz-Weißen aus Rothhausen konnten sich erst nach der Pause durchsetzen. Bis dahin hielt die äußerst eifrige Mannschaft der Weidenhagener das Spiel offen.

Die Schwarz-Weißen aus Rothhausen konnten sich erst nach der Pause durchsetzen. Bis dahin hielt die äußerst eifrige Mannschaft der Weidenhagener das Spiel offen.

Knapper, aber durchaus verdienter Sieg der Erfener. Vor allem in der zweiten Halbzeit war die Mannschaft ständig im Angriff.

Zwei gleichartige Mannschaften teilten sich auf dem Weidenberger in Sieg und Punkte.

1. Gauklasse.

Die Guster übertrafen in diesem Spiel durch einen durch-

Dortmunder Reitturnier

Bis auf den letzten Platz gefüllt war die Dortmunder Westfalenhalle am Samstagmittag. Wie schon an den vorausgegangenen Tagen war die große Kavallerie-Schaumnummer wieder der Hauptpunkt des Programms und fand bei den Zuschauern großen Beifall. Toller Jubel brauste durch die weite Halle als die Vorführung mit dem Jagdreitpaar schloß. Der sportliche Teil wurde mit einer Vielseitigkeitsprüfung für landliche Reiter im Rahmen des Vändertages geschlossen. Westfalen-Rheinland eingeleitet. Westfalen belegte die beiden ersten Plätze, während Holland in Folge Zeitüberbreitung ausfiel. Die Westfalen haben sich damit für das Gesamtergebnis einen noch größeren Punktvorsprung gesichert.

Ergebnisse: Eignungsprüfung f. Damenreitp. (Leichte): 1. Stall Westens Tegethoff (Frau Franke), 2. Domänen (Hr. Spillner) 3. Tein.; (Schwere Hf.): 1. Stall Thüningens (Hr. Franke) 2. Königsabder (Hr. Spillner), 3. Ingo (Hr. Franke) 5. Tein. Zweipänner-Eignungsprüfung: 1. R. Schmitts (Hr. Franke) 2. Stall Kloppe Berka-Tundra (Hr. Franke), 3. Sektors-Herzog (Hr. Franke) 7. Gelpanne; Dressurprüfung (offen für landliche Reiter): 1. W. H. Menfens (Hr. Franke), 2. H. H. (Hr. Franke), 3. Admiral (Hr. Franke), 4. W. H. (Hr. Franke).

Am Sonntag, dem letzten Tag des Dortmunder Reitturniers, war die Westfalenhalle mit 6000 Personen wieder ausverkauft. Im Vordergrund des Interesses stand die Entscheidung des internationalen Mannschaftsspiels der beiden Mannschaften. Die beiden westfälischen Gruppen erwartungsgemäß die ersten Plätze vor der ersten Gruppe des Rheinlandes belegen konnten. Der letzte Wettbewerb dieses Mannschaftsspiels war ein Jagdreiten der Klasse 1, an dem jedes Land mit vier Bewerbern teilnahm, von denen die drei besten gereit werden.

In der abschließenden Dressurprüfung gab es eine kleine Überraschung, da die vier Aufsteiger der ersten Gruppe unter dem Beifall des Publikums absolvierte. Die vier Aufsteiger der ersten Gruppe absolvierte die vier Aufsteiger der ersten Gruppe.

Ergebnisse: Vändertage, Jagdreiten Kl. 1: 1. Holland 1. Rtl., 2. Westfalen 15 Rtl., 3. Rheinland 32 Rtl. Gesamtergebnis: 1. Westfalen 1. Gruppe, Wertzahl 5,65; 2. Westfalen 2. Gruppe, Wertzahl 7,1; 3. Rheinland 1. Gruppe, Wertzahl 7,1; 4. Holland 1. Gruppe, Wertzahl 8,4; 5. Holland 2. Gruppe; 6. Rheinland 2. Gruppe.

Wie das neue Spielsystem aussieht?

Vorstandsitzung im 27. und 28.

Der Vorstand des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verbandes beschäftigte sich auf einer Sitzung mit dem Spielsystem. Der Bericht der Spielsystem-Kommission wurde angenommen. Danach soll - sofern der Verbandstag zu Stuttgart den Vorstoß am 28. Mai annimmt - nunmehr eine Verbandsliga aus 12 Vereinen gegründet werden. Diese wird sich in diesem Jahre bilden und zwar gehören ihr die sechs ersten Vereine der Endspitzabteilungen an. Die zweite Gruppe wird aus den bisherigen Gruppenliga gebildet, wobei jede Gruppe auf je 12 Vereine erweitert wird. Nur ein Verein wird jeweils absteigen und einer der Kreismeister aufsteigen. Die beiden ersten Vereine der Verbandsliga vertreten Süddeutschland in der Deutschen Meisterschaft, der dritte Vertreter ist der Vizepräsident des Verbands, der nach dem 1. o. System ausgeschieden wird, an dem sich je zwei Vereine der unteren Klassen beteiligen können. Möglicherweise kommt hier aber auch ein anderer Vorstoß, wonach der dritte Vertreter aus dem Vizepräsidenten und dem dritten der Verbandsliga in einem Entscheidungsspiel ermittelt wird. Die dritte Klasse, die Kreisliga, bleibt mit je 12 Vereinen pro Kreis in ihrer bisherigen Zusammenstellung bestehen. Außerdem nimmt der Verbandsvorstand noch Stellung zur Frage des Berufungsspiels; man will abwarten, welchen Standpunkt die jeweilige Regierung zur Steuerfrage einnimmt. Man war allgemein der Ansicht, daß die Amateurbestimmungen gemildert werden müssen.

Hornfischer schlägt Gehring

Vor einer großen Zuschauermenge wurde am Sonntag vormittag im Nürnbberger Apolloteater ein Auscheidungsspiel der Schwerenwichte veranstaltet, um den deutschen Vertreter bei den Europameisterschaften in Helsinki zu ermitteln. Es gab auf der ganzen Linie hervorragende Leistungen. Die Konkurrenz endete überaus spannend mit einem Siege des jungen Nürnbberger Meisters Hornfischer, der dem Schwabinger Gering in der Entscheidung einen ganz großen Kampf lieferte. Gehring war am Boden wiederholt in Gefahr, entscheidend zu verlieren. Auch sonst war Hornfischer seinem Gegner technisch überlegen. Sein Punktsieg war einwunderbar. Vorher hatte der Nürnbberger den Darmstädter Siebert nach 5½ Minuten und Gering (Unterharm) nach 6½ Minuten entscheidend besiegt. Nach Gehring war über diese beiden Kämpfe erfolgreich geblieben. Er warf Gering nach 7½ Minuten und Siebert nach 3½ Minuten. Im Gesamtergebnis liegt Hornfischer vor Gehring, Gering und Siebert und wird nun Deutschland in Helsinki vertreten.

W. Bogner bester Deutscher.

Wieder Norwegerieg auf Holmenkollen.

Herrliches Sonnenwetter begünstigte den 17 Kilometer-Langlauf der Skirennen auf Holmenkollen. Wie nicht anders zu erwarten war, lagen die Norweger klar in Front. Sie hatten 69 Läufer im Wettbewerb und als einziger gefährlicher Gegner galt der Finne Ikonen, der aber auch nur auf den zehnten Platz kam. Von den deutschen Teilnehmern schnitt Willi Bogner (Traumstein) am besten ab. Mit nur sechs Minuten Rückstand hinter dem siegreichen Norweger D. Hagen belegte er den 28. Platz. Auch Herbert Leupold (Breslau) zog sich mit einem 34. Platz recht gut aus der Affäre.

aus verdienten 5:1 Sieg. Die Mannschaft war den Gästen aus Guldgrath stets überlegen.

Rehenberg - Königsborn 8:1.

Die Rehenberger nahmen auf eigenem Platz für die in Königsborn in erster Serie erlittene Niederlage Revanche. Der Sieg, selbst in dieser Höhe, ist durchaus verdient.

Heimerden - Gindorf 2:4.

Vor zahlreichen Zuschauern lieferten sich die Mannschaften einen technisch hochstehenden Kampf, der auch, bestimmt den Besseren als Sieger sah.

Hochneuland - Wiedrath 4:3.

Eurgwalden 1. - Rebb-Gierath 7:5.

Gredbroich 2. - Gierath 2. 0:1.

Sportverein Nordbad 30 1. M. - RFB 11. M. 0:2

Beide Mannschaften traten mit Erfolg an, was man auch sofort feststellen konnte. RFB drängt die ersten 10 Minuten, kommt aber zu keinem Erfolg. Dann macht Nordbad sich frei und schießt bis Halbzeit drei Tore. Nach dem Wechsel gibt Nordbad 30 das Spiel nicht mehr aus der Hand, was es auch zahlreich noch mit sechs

Norwegen besiegt Finnland im Vändertage.

In Helsingfors standen sich am Sonntag die führenden Eishockeymannschaften von Europa, Finnland und Norwegen im Vändertage gegenüber. Mit 117,5 Punkten blieben die Norweger überlegene Sieger. Finnlands schnellster und bester Läufer, Claas Thunberg, hatte sich die 500 Meter in 44 Sekunden und ließ auch zusammen mit Hans Engenstangen (M) mit 2:24,1 Minuten die schnellste Zeit über 1500 Meter heraus. Den Lauf über 5000 Meter absolvierte sich Staatsrud (M) in 8:14,57 und in der langen Strecke über 10 000 Meter dominierte Blomquist (M) in 18:13,7 Minuten.

Sport-Notizen

Auch in Köln ein Nachtreffen.

Die Kölner Rheinländer werden ähnlich wie verschiedene deutsche Winterbahnen in der Nacht zum 2. April ein Nachtreffen veranstalten. Verpflichtungen wurden bis jetzt noch nicht vorgenommen. Die Veranstaltung war ursprünglich für den 1./2. März geplant.

Piet van Kempen nach Kanada?

Wie wir aus Brüssel erfahren, hat der Holländer Piet van Kempen ein Angebot aus Kanada erhalten, in der Winterpause 34/35 nicht weniger als 25 Sechstagerrennen zu bestreiten. Piet van Kempen soll schon nach den Pariser Sechstagerrennen im April seine Abreise nach Amerika beschließen.

Olympia-Unterstützung sagen.

Das Organisations-Komitee der Olympischen Spiele hat für den 20. März nach Berlin den Reise- und Verkehrsminister, für den 21. März den Verke- und Postminister eingeladen. Den Vorsitz beider Untergruppen führt der ehemalige Minister Kroe. Am 23. März tritt der Turn- und Sportausschuß zusammen.

Besselmann-Dobrez am 16. März.

Da der Italiener Dobrez an Grippe erkrankt ist, kann der in Zürich geplante Kampf gegen den Kölner Weltgewichler Jupp Besselmann erst am 16. März durchgeführt werden. Durch diese Verschiebung ist es dem Kölner nicht möglich am 17. März in Paris gegen Franca Nefolny anzutreten. Der schiedliche Gewinner wird an diesem Abend dafür gegen Kid Nitram boxen.

Knapper Sieg der Toronto-Kanadier.

Die Toronto Nationals lieferten am Freitagabend in der Wiener Engelmann-Arena einen weiteren Kampf gegen Österreichs Eishockeynationalmannschaft. Die Einheimischen waren diesmal ein fast gleichwertiger Gegner. Als die beiden ersten Spieldrittel torlos verlaufen waren, sah es noch nicht nach einem kanadischen Siege aus. Erst im letzten Drittel gelang dem Toronto-Bereitiger August der siegreichende Treffer.

Deutscher Stechrieg in Paris.

Auf der Pariser Winterbahn wurde am Sonntag die französische Wintermeisterschaft der Stecher entschieden. Sie endete mit einem großen deutschen Erfolg. Während Müller im Endlauf über eine Stunde einen großartigen Sieg herausfahen konnte, belegte Sawall, der sich ebenfalls in die Entscheidung gerettet hatte, den dritten Platz. Sawall und Müller hatten vorher ihre Zertien gewonnen. Endlauf der ersten Vier: 1. Müller 68.300 Km.; 2. Raynaud 125 Meter zurück; 3. Sawall 280 Meter zurück; 4. Pailard (nach 42 Minuten aufgegeben).

Schütz in Westdeutscher.

Düsseldorf 99 - Verein, Schütz 5:0. Postsp.verein gegen Eberfelder 2:6. Weis-Rot 0:6. Düsseldorf 4:6. Post Düsseldorf 4:0. Essen 99 - Gf Essen 0:2. Preußen Duisburg - Duisburger 2:2. Düsseldorf 2:2. Weidenrider 2:2. - 4:26. Oberhausen 0:2. Wittenhorst Rühlheim - Schwarz-Weiß Essen 1:3. Kaffelberg 1:6. Post Duisburg 5:1. Kaffelberger 4:6. - Kölner 4:6. 5:2. Rot-Weiß Köln gegen Adenauer 4:6. 5:3. Schwarz-Weiß Köln - Kölner 4:6. 5:3. Kölner 2:6. 99 - Marienburger 5:26. 0:5. 2:6. Marienburg - Germania 1:1.

Die Turnfest-Lotterie - ein überraschender Erfolg.

Die Deutsche Turnerschaft veranstaltet zu Gunsten des 15. Deutschen Turnfestes 1933 in Stuttgart eine Lotterie, für die eine volle Million Lose vergraben ist. Schon kurze Zeit nach der Ausgabe waren die Lose vergriffen. Bereits am 6. Dezember 1932 waren rund 250 000 Stück abgesetzt. Dies ist ein schlagender Beweis für die Bedeutung der Deutschen Turnerschaft im deutschen Gemeinheitsleben. Es gibt wohl kaum eine andere deutsche Organisation, die in der heutigen Zeit innerhalb ihrer eigenen Reihen ein ähnliches Ergebnis zustandebringen konnte.

Das Breslauer Sechstagerrennen.

Die Verhandlungen um die Verlegung des Breslauer Sechstagerrenns auf den 23. bis 29. März zugunsten Berlins haben zu keinem Ergebnis geführt, so daß die Berliner Veranstalter verzweifeln müssen. Die notwendigen Vorbereitungen für die Breslauer „Six Days“, die nunmehr vom 16. bis 22. März stattfinden, sind getroffen worden.

Das Frankfurter Übungsspiel.

Das vom Deutschen Fußballbund vorgesehene Übungsspiel unserer Nationalmannschaft für den Vändertage gegen Frankreich findet am Mittwoch, 8. März, in Frankfurt a. Main statt. Den Gegner gibt eine Kombination der beiden Frankfurter Mannschaften Eintracht und Fußballsportverein ab.

Bela Komjádi gestorben.

In Budapest verstarb am Sonntag Oberregierungsrat Bela Komjádi, der Kapitän der ungarischen Wasserball-Nationalmannschaft. Komjádi starb im Alter von nur 42 Jahren an den Folgen einer Gehirnblutung.

Griffelle schlägt Bianchi 1. o.

Einen Blüßtag in erster Runde feierte Maurice Griffelle am Samstag in Paris über den Argentinier Bianchi. Der Südamerikaner stand nur 30 (!!) Sekunden im Ring, als bereits das Ende kam.

Wieder Norwegerieg auf Holmenkollen.

Zoren beweist. Zwei Tore konnten die Ballspieler nur entgegennehmen. Beide Mannschaften führten ein schnelles faires Spiel vor. Solche Spiele möchte man noch oft sehen.

Rot-Weiß Gremlinghausen - VfL 13 (Ref.) 2:2.

In VfL kamen die Gäste zu einem verdienten Unentschieden. Der Spielweise nach hätten die Rot-Weißen sogar ein anderes Resultat verdient. Wenn der Gast die Torparade nicht höher schrauben konnte, so lag das nicht an der Mannschaft selbst, sondern die Schuld traf hier den Unparteiischen, der Fehlentscheidungen auf Fehlentscheidungen traf. Nach einer ausgezeichneten ersten Halbzeit waren die Gäste in der zweiten Halbzeit dem Gegner hoch überlegen. Aber es blieb bei obigem Resultat.

Sportvereinsnachrichten

Sportabteilung Rheinfalk. Heute bereits 8 Uhr Geschäftsstunde und Vorstandssitzung. Abrechnung, Beitrags-Rückstände, Ausgabe der Vorverkaufsstellen für die Reichstreffung „Junges Volk am Start“. Dienstag Körperkultur, 6 Uhr für jüngere Schüler; 8 Uhr für Mitglieder. Mittwoch 8.15 Uhr Heimabend der Jugendmannschaften und Schwimmer. Donnerstag Monatsversammlung.

Großkreis Grevenbroich-Neuß

Montag, 6. März 1933

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 60 — Nummer 64

Reichs- und Landtagswahlen im Kreise Grevenbroich-Neuß

Die Zentrumspartei bleibt die stärkste Kreispartei.
An zweiter Stelle die Nationalsozialistische Partei. / Neuß.

Am den 29. November des Landkreises Grevenbroich-Neuß haben gestern, wie zu erwarten war, die Wahlen zum Reichs- und Landtag unter außerordentlich starker Beteiligung stattgefunden. Von den 66 234 Wahlberechtigten im Kreise übten 56 562 ihr Wahlrecht aus, das ist 85%. In Büchen und auch in einigen anderen Gemeinden betrug die Wahlbeteiligung sogar über 90%. Das Gesamtergebnis der Reichstagswahl ist, daß die

Zentrumspartei trotz allem mit 23 462 Stimmen die stärkste Partei im Kreise bleibt,

wenn auch die Stimmenzahl gegenüber den Novemberwahlen um etwa 1000 zurückgegangen ist. An zweiter Stelle rangiert die Nationalsozialistische Partei mit 21 218 Stimmen (9 068 am 6. November). Die Sozialdemokraten erreichten mit 2 407 Stimmen ungefähr ihre alte Stärke (2 500). Die Kommunisten dagegen sind von 10 500 im November auf 6 866 zurückgegangen. Auf die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot (Deutschnationalen) entfielen 4 109 (3 200). Die Deutsche Volkspartei erhielt 286 (355), der christlich-sozialen Volksdienst 136 gegen 147, die Deutsche Staatspartei 54 (32). Bei den Landtagswahlen war das Ergebnis nicht wesentlich verschieden. Hier wurden abgegeben für das Zentrum 23 584, für die Nationalsozialisten 20 855, für die Sozialdemokraten 2 433, für die Kommunisten 6 845, für Schwarz-Weiß-Rot 4 150, Deutsche Volkspartei 261, Volksdienst 135, Staatspartei 56.

Von den Wählern schnitt das Amt Grevenbroich mit Eilen und Eilen in einer für die Zentrumspartei besonders ehrenvollen Weise ab. Die Stimmenzahl für das Zentrum erhöhte sich hier von 3 221 im November 1932 auf 3 316. Ebenso schneidet das Zentrum in den Gemeinden Hochneulrich, Büchen, Korfchenbroich, Webelinghoven und Wistrath sehr gut ab. Nähere Einzelheiten siehe unten.

Kreisresultat.

Nationalsozialisten 21 218 (9 068),
Sozialdemokraten 2 407 (2 500),
Kommunisten 6 866 (10 500),
Zentrum 23 462 (24 500),
Schwarz-Weiß-Rot 4 109 (3 200),
Deutsche Volkspartei 286 (355),
Volksdienst 136 (147),
Staatspartei 54 (22).

Amt Grevenbroich-Eilen-Elsen.

Wahlberechtigte 8061.
Gültige Stimmen 7234.
Nationalsozialisten 1813 (836),
Sozialdemokraten 232 (216),
Kommunisten 1313 (1750),
Zentrum 3316 (3221),
Schwarz-Weiß-Rot 475 (385),
Volkspartei 62 (88),
Volksdienst 16 (3),
Staatspartei 7 (5).

Stadt Grevenbroich.

Gültige Stimmen 4456.
Nationalsozialisten 1272 (606),
Sozialdemokraten 173 (177),
Kommunisten 618 (884),
Zentrum 1939 (1938),
Schwarz-Weiß-Rot 381 (302),
Volkspartei 54 (74),
Volksdienst 12 (23),
Staatspartei 7 (0).

Eilen: Nationalsozialisten 260, Sozialdemokraten 23, Kommunisten 168, Zentrum 383, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 34, Deutsche Volkspartei 6, Christl.-Soz. Volksdienst 2.

Barrenstein: Nationalsozialisten 41, Sozialdemokraten 8, Kommunisten 17, Zentrum 143, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 23, Deutsche Volkspartei 2.

Neuenhausen: Nationalsozialisten 122, Sozialdemokraten 21, Kommunisten 181, Zentrum 386, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 24, Deutsche Volkspartei 4, Christl.-Soz. Volksdienst 2.

Wistrath: Nationalsozialisten 79, Sozialdemokraten 23, Kommunisten 80, Zentrum 300, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 36, Deutsche Volkspartei 2, Christl.-Soz. Volksdienst 3, Deutsche Staatspartei 1.

Witthausen: Nationalsozialisten 62, Sozialdemokraten 10, Kommunisten 66, Zentrum 280, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 18, Deutsche Volkspartei 1, Christl.-Soz. Volksdienst 1.

Erßen: Nationalsozialisten 161, Sozialdemokraten 15, Kommunisten 385, Zentrum 449, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 10, Christl.-Soz. Volksdienst 1.

Eilgen: Nationalsozialisten 58, Sozialdemokraten 11, Kommunisten 76, Zentrum 246, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 32, Deutsche Volkspartei 1.

Laach: Nationalsozialisten 33, Sozialdemokraten 8, Kommunisten 85, Zentrum 76, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 7, Deutsche Staatspartei 1.

Ganzkreisresultat.

Amt Sedduburg: Wahlberechtigt 2230, gültige Stimmen 12 2 Nationalsozialisten 604, Sozialdemokraten 33, Kommunisten 21 5, Zentrum 872 (Landtag 883), Schwarz-Weiß-Rot 124, Volkspartei und Volksdienst je 1 Stimme.

Büderich: Wahlberechtigt 3569, gültige Stimmen 3262, Nationalsozialisten 1181, Sozialdemokraten 228, Kommunisten 321, Zentrum 1158, Schwarz-Weiß-Rot 308, Volkspartei 29, Volksdienst 20, Staatspartei 5.

Büttgen: Wahlberechtigt 2672, gültige Stimmen 2345, Nationalsozialisten 1267, Sozialdemokraten 38, Kommunisten 83, Zentrum 813 (im November 1068), Schwarz-Weiß-Rot 136, Volkspartei 8.

Dormagen: Wahlberechtigt 3735, gültige Stimmen 3268, Nationalsozialisten 1283, Sozialdemokraten 287, Kommunisten 225, Zentrum 1274, Schwarz-Weiß-Rot 183, Volkspartei 10, Volksdienst und Staatspartei je 2.

Gvinghoven: Wahlberechtigt 1315, gültige Stimmen 1133, Nationalsozialisten 481, Sozialdemokraten 13, Kommunisten 104, Zentrum 470, Schwarz-Weiß-Rot 63.

Grimmersdorf: Wahlberechtigt 1723, gültige Stimmen 1464, Nationalsozialisten 483, Sozialdemokraten 196, Kommunisten 310, Zentrum 376, Schwarz-Weiß-Rot 81, Volkspartei 7, Volksdienst 11.

Garzweiler: Wahlberechtigt 1625, gültige Stimmen 1444, Nationalsozialisten 433, Sozialdemokraten 57, Kommunisten 141, Zentrum 725, Schwarz-Weiß-Rot 82, Volkspartei 2, Volksdienst und Staatspartei je 1.

Geln: Wahlberechtigt 1679, gültige Stimmen 1425, Nationalsozialisten 655, Sozialdemokraten 38, Kommunisten 52, Zentrum 581, Schwarz-Weiß-Rot 87, Volkspartei 12.

Grevenbroich: Wahlberechtigt 8149, gültige Stimmen 7234, Nationalsozialisten 1813, Sozialdemokraten 232, Kommunisten 1303, Zentrum 3316, Schwarz-Weiß-Rot 475, Volkspartei 62, Volksdienst 16, Staatspartei 7.

Gustorf: Wahlberechtigt 2030, gültige Stimmen 1794, Nationalsozialisten 483, Sozialdemokraten 70, Kommunisten 572, Zentrum 630, Schwarz-Weiß-Rot 33, Volkspartei 6.

Kapellen: Wahlberechtigt 2135, gültige Stimmen 1870, Nationalsozialisten 864, Sozialdemokraten 82, Kommunisten 215, Zentrum 593, Schwarz-Weiß-Rot 104, Volkspartei 11, Volksdienst 1.

Hochneulrich: Wahlberechtigt 3244, gültige Stimmen 2992, Nationalsozialisten 778, Sozialdemokraten 139, Kommunisten 463, Zentrum 1475 (1255), Schwarz-Weiß-Rot 99, Volkspartei 21, Volksdienst 10, Staatspartei 13.

Holzheim: Wahlberechtigt 1744, gültige Stimmen 1504, Nationalsozialisten 450, Sozialdemokraten 126, Kommunisten 248, Zentrum 536, Schwarz-Weiß-Rot 137, Volkspartei 6, Volksdienst 1.

Greifath: Wahlberechtigt 865, gültige Stimmen 756, Nationalsozialisten 181, Sozialdemokraten 17, Kommunisten 33, Zentrum 449, Schwarz-Weiß-Rot 72, Volkspartei 2, Volksdienst 1.

Büderich-Neulrich: Wahlberechtigt 1559, gültige Stimmen 1317, Nationalsozialisten 569, Sozialdemokraten 25, Kommunisten 91, Zentrum 547, Schwarz-Weiß-Rot 83, Volkspartei 2.

Jüchen: Wahlberechtigt 3100, gültige Stimmen 1909, Nationalsozialisten 564, Sozialdemokraten 96, Kommunisten 256,

Zentrum 814 (732), Schwarz-Weiß-Rot 158, Volkspartei 6, Volksdienst 3, Staatspartei 11.

Kaarf: Wahlberechtigt 1688, gültige Stimmen 1498, Nationalsozialisten 554, Sozialdemokraten 44, Kommunisten 88, Zentrum 605, Schwarz-Weiß-Rot 202, Volkspartei und Staatspartei je 1, Volksdienst 3.

Kelzenberg: Wahlberechtigt 1036, gültige Stimmen 953, Nationalsozialisten 484, Sozialdemokraten 61, Kommunisten 98, Zentrum 127, Schwarz-Weiß-Rot 136, Volkspartei 6, Volksdienst 41.

Kleinbroich: Wahlberechtigt 1565, gültige Stimmen 1384, Nationalsozialisten 408, Sozialdemokraten 71, Kommunisten 40, Zentrum 722, Schwarz-Weiß-Rot 138, Volkspartei 2, Volksdienst 1, Staatspartei 2.

Korfchenbroich: Wahlberechtigt 3535, gültige Stimmen 3029, Nationalsozialisten 865, Sozialdemokraten 119, Kommunisten 212, Zentrum 1649, Schwarz-Weiß-Rot 173, Volkspartei 4, Staatspartei 5.

Kretschheim: Wahlberechtigt 1119, gültige Stimmen 936, Nationalsozialisten 367, Sozialdemokraten 25, Kommunisten 50, Zentrum 451, Schwarz-Weiß-Rot 42.

Kiedberg: Wahlberechtigt 903, gültige Stimmen 758, Nationalsozialisten 289, Sozialdemokraten 15, Kommunisten 39, Zentrum 386, Schwarz-Weiß-Rot 22, Volkspartei 3, Staatspartei 2.

Nievenheim: Wahlberechtigt 2836, gültige Stimmen 2563, Nationalsozialisten 1228, Sozialdemokraten 69, Kommunisten 229, Zentrum 807, Schwarz-Weiß-Rot 315, Volkspartei 7, Volksdienst 5.

Norf: Wahlberechtigt 2058, gültige Stimmen 1770, Nationalsozialisten 933, Sozialdemokraten 44, Kommunisten 142, Zentrum 510, Schwarz-Weiß-Rot 128, Volkspartei 9, Volksdienst 1.

Rommerskirchen: Wahlberechtigt 1535, gültige Stimmen 1329, Nationalsozialisten 413, Sozialdemokraten 54, Kommunisten 167, Zentrum 591, Schwarz-Weiß-Rot 97, Volkspartei 6, Volksdienst 1.

Wanlo: Wahlberechtigt 928, gültige Stimmen 800, Nationalsozialisten 406, Sozialdemokraten 7, Kommunisten 53, Zentrum 299, Schwarz-Weiß-Rot 33, Volkspartei 3.

Webelinghoven: Wahlberechtigt 2212, gültige Stimmen 1926, Nationalsozialisten 720, Sozialdemokraten 36, Kommunisten 301, Zentrum 668, Schwarz-Weiß-Rot 185, Volksdienst 1, Staatspartei 2.

Wistrath: Wahlberechtigt 4649, gültige Stimmen 4316, Nationalsozialisten 1709, Sozialdemokraten 130, Kommunisten 471, Zentrum 1515, Schwarz-Weiß-Rot 437, Volkspartei 38, Volksdienst 14, Staatspartei 2.

Zons: Wahlberechtigt 1834, gültige Stimmen 1691, Nationalsozialisten 747, Sozialdemokraten 52, Kommunisten 305, Zentrum 500, Schwarz-Weiß-Rot 76, Volkspartei 8, Volksdienst 1, Staatspartei 2.

Stadt- und Amtsnachrichten

Grevenbroich 6. März 1933

Primizfeier in Grevenbroich

Am gestrigen Sonntag konnte unsere Pfarrgemeinde nach fast 10jähriger Pause wieder einmal das Fest einer Primiz begehen. Der Neupfarrer Lorenz Leven feierte in seiner Heimatpfarrkirche sein erstes heiliges Mesopfer. Am Freitag, dem 24. Februar, war er in der hohen Domkirche zu Köln von Kardinal-Erzbischof zum Priester geweiht worden. „Die ganze Pfarre nahm freudigen Anteil an diesem Festtag. Bereits am Samstagabend wurden dem Primizanten von der hochw. Geistlichkeit, dem Kirchenvorstand, dem Kirchenschor und dem Festkomitee die Glückwünsche der Pfarrgemeinde dargebracht. Herr Pfarrer Schück überbrachte ihm im Namen aller als stetes Andenken an diesen Tag einen Weinkelch. In seiner Ansprache verbreitete er sich über den Sinn und die Aufgaben des Priesterberufes. In besonders schwierigen und ersten Zeiten seien die Neupriester dieses Winkels geweiht worden, aber eben deshalb dürften sie auch besonderer Gnade des Allmächtigen gewiß sein. Die Nachbarschaft wie auch die Anwohner der Bahn- und Breißeckstraßen hatten gewetteitert, durch reichen Flagen- und Wimpelschmuck dem Weg des Neupriesters zur Kirche ein festliches Gepräge zu geben. Gestern morgen wurde der Primizant von der Geistlichkeit, dem Kirchenvorstand, dem Kirchenschor, den verschiedenen kathol. Vereinen mit ihren Fahnen und einer Anzahl weisseleibeter Kinder und Chorknaben an seiner Wohnung abgeholt und zur Kirche geleitet. Unsere Pfarrkirche konnte die Gläubigen kaum fassen, als der Neupfarrer unter Assistenz des Herrn Pfarrers Schück und in Gegenwart vieler anderer Geistlichen aus nah und fern sein erstes feierliches Mesopfer darbrachte. Herr Pfarrer Schück hielt die Festpredigt. Der Kirchenschor begleitete die feierliche Handlung mit der ausgezeichneten Wiedergabe von Salmers „Seraphika“. Die feierliche Komplet am Nachmittag wurde wiederum durch die ausgezeichneten Vorträge des Kirchenchors verhöht. Am Schluß der Komplet erteilte der Neupfarrer den Gläubigen den Primizsegen.

Unstet

Eilbernes Dienstjubiläum.

Lehrer Schneider konnte sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern. Wäge der allseitig beliebte Lehrer noch lange der Schule erhalten bleiben.

Gustorf

Gänger besuchen das Krankenhaus.

Das Männerquartier „Erstmal“ besuchte das hiesige Krankenhaus, um die Kranken durch einige Darbietungen zu erfreuen. Zum Schluß sprach Schwester Oberin dem Verein im Auftrag der Kranken ihren Dank aus, mit der Bitte, diesem Besuch noch recht viele folgen zu lassen.

Nievenheim

Betr. Liste Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft.

An zweiter Stelle der Liste für den Gemeinderat steht Gutsbesitzer Johann Schmitz, und nicht, wie uns irrtümlich mitgeteilt wurde, Landarbeiter Joh. Schmitz.

Verhaftungen und Hausdurchsuchungen.

Ein Todesopfer in der Rheinpfalz.

Berlin. Die polizeilichen Maßnahmen gegen die kommunistische Bewegung wurden im ganzen Reich fortgesetzt. In Bremen wurden 40 kommunistische Funktionäre in Haft genommen, in Oldenburg 18. In Hamburg wurden eine Druckpresse und Schriften hochverräterischen Inhalts beschlagnahmt und festgenommen drei Kommunisten. Von der kommunistischen Fraktion der Lübecker Bürgerschaft wurden drei Mitglieder in Haft genommen.

Während eines Fackelzugs der Eisernen Front durch Thaleischweiler in der Nähe von Pirmasens kam es vor einem Verkehrsfeld der Nationalsozialisten zu blutigen Zusammenstößen, wobei etwa 20 Schüsse fielen. Ein 19jähriger Fabrikarbeiter aus Pirmasens erhielt einen Halschuß und verstarb bald darauf. Außerdem wurde ein 14jähriger Junge erheblich verletzt. Eine weitere Person erhielt einen Bauchschuß.

In Leipzig ist der gesamte Gebäudekomplex der Bezirksleitung Sachsen der KPD. und der Druckereibetrieb nach einer nochmaligen Durchsuchung polizeilich geschlossen worden. Auch die Büroräume aller kommunistischen Nebenorganisationen wurden polizeilich geschlossen. In der kommunistischen Literaturvertriebsstelle sind etwa 15 Zentner Bücher, Zeitungen und Zeitschriften beschlagnahmt worden.

In Stettin sind 32 führende Funktionäre der KPD. in polizeilichen Gewahrsam genommen und fünf Geschäftsstellen polizeilich geschlossen worden.

KPD-Abgeordneter überfallen.

Oldenburg. In der Nacht zum Freitag wurde zwischen 4 und 5 Uhr von bisher unbekannten Tätern ein Überfall auf den kommunistischen Landtagsabgeordneten Gerdes in Dönerdick verübt. Gerdes ist schwer verletzt. Der kommunistische Landtagsabgeordnete Gerdes wurde aus seiner Wohnung gelockt. Gleich darauf erhielt er einen Schlag auf den Kopf. Dann wurden fünf Schüsse auf ihn abgegeben. Sein Zustand ist bedenklich. Die Nachforschungen nach den Tätern blieben erfolglos.

Weiß Zähne: Chlorodont

Preuß. Landtagswahl

Wahlkreis	W. S. 2. H. 3.	W. S. 2. H. 3.	W. S. 2. H. 3.	Zentrum	Komm. w. 3. (2. H. 3.)	W. S. 2. H. 3.	Christl. Sozialer Volksb.	Deutsche Staatsp.	Wirtsch. Partei
1. Ostpreußen	5. 3. 1933	831 220	163 522	104 873	78 587	132 562	8 700	15 528	5 205
2. Berlin	24. 4. 1932	515 383	251 098	103 278	85 131	107 554	16 415	19 979	13 047
3. Potsdam I.	5. 3. 1933	317 881	278 485	377 474	57 387	112 031	6 350	6 331	16 529
4. Potsdam II.	24. 4. 1932	288 316	361 947	352 441	46 565	81 974	5 853	5 918	26 234
5. Frankfurt a. O.	5. 3. 1933	477 586	252 134	222 329	63 062	171 365	15 549	7 401	30 818
6. Pommern	24. 4. 1932	372 817	321 401	196 340	45 693	121 249	16 686	6 291	48 731
7. Breslau	5. 3. 1933	572 216	259 585	232 789	36 267	149 227	10 187	7 277	11 186
8. Bielefeld	24. 4. 1932	436 976	339 870	204 065	29 301	114 625	11 933	7 364	25 659
9. Düsseldorf	5. 3. 1933	533 601	175 874	72 839	56 684	104 853	6 858	4 099	5 183
10. Magdeburg	24. 4. 1932	410 514	238 326	68 594	58 565	96 466	12 650	7 869	13 201
11. Merseburg	5. 3. 1933	604 900	176 377	82 137	12 186	185 054	7 312	6 576	5 230
12. Erfurt	24. 4. 1932	450 121	240 462	78 928	12 245	175 421	11 831	8 392	16 150
13. Schleswig-Holstein	5. 3. 1933	458 123	277 591	75 265	169 847	68 565	9 603	16 403	11 624
14. Weimar	24. 4. 1932	396 717	750 644	48 961	48 030	66 335	4 601	8 536	4 477
15. Osnabrück	5. 3. 1933	318 731	194 591	41 635	49 512	47 728	12 318	10 716	14 790
16. Lüneburg	24. 4. 1932	323 592	50 295	70 683	237 943	55 263	1 840	1 926	2 290
17. Braunschweig	5. 3. 1933	212 536	52 765	85 405	248 885	52 172	5 540	2 888	3 673
18. Hannover	24. 4. 1932	385 198	218 562	83 581	15 920	89 463	10 058	2 568	5 007
19. Oldenburg	5. 3. 1933	307 606	261 084	71 524	15 313	64 291	14 324	2 275	13 568
20. Mecklenburg	24. 4. 1932	408 246	141 759	188 165	13 602	105 089	11 309	4 003	6 010
21. Lübeck	5. 3. 1933	344 349	155 746	180 743	11 268	65 339	16 602	3 356	13 509
22. Hamburg	24. 4. 1932	180 040	59 872	58 022	45 852	35 375	5 542	1 761	2 215
23. Schleswig-Holstein	5. 3. 1933	143 386	65 678	53 111	47 324	24 962	7 072	1 707	6 466
24. Weimar	24. 4. 1932	507 630	201 743	102 891	9 615	93 605	13 011	6 954	7 931
25. Weimar	5. 3. 1933	467 572	252 872	81 054	8 680	48 619	20 855	8 571	18 581
26. Weimar	24. 4. 1932	182 141	58 638	25 154	99 217	30 314	5 475	6 388	2 478
27. Weimar	5. 3. 1933	146 116	68 596	18 452	98 335	20 281	6 880	8 174	5 771
28. Weimar	24. 4. 1932	128 109	49 028	8 327	73 616	—	7 902	—	3 607
29. Weimar	5. 3. 1933	279 600	150 505	39 745	7 502	47 487	11 047	5 416	10 006
30. Weimar	24. 4. 1932	761 959	282 029	138 805	217 018	74 222	26 431	22 348	16 535
31. Weimar	5. 3. 1933	392 613	285 014	50 091	52 086	41 615	20 233	6 119	13 187
32. Weimar	24. 4. 1932	458 428	194 616	150 193	426 899	88 560	15 486	22 034	3 278
33. Weimar	5. 3. 1933	304 451	193 171	131 327	440 021	62 926	23 294	24 768	6 553
34. Weimar	24. 4. 1932	523 766	258 423	262 332	349 714	98 720	16 251	37 483	7 878
35. Weimar	5. 3. 1933	408 869	247 667	228 064	341 988	62 853	22 288	41 542	14 033
36. Weimar	24. 4. 1932	761 995	282 029	138 805	217 018	74 222	26 431	22 342	16 535
37. Weimar	5. 3. 1933	606 246	309 454	136 318	207 576	48 972	35 095	28 466	25 934
38. Weimar	24. 4. 1932	386 026	152 311	184 869	466 230	71 200	18 103	5 206	3 615
39. Weimar	5. 3. 1933	257 771	125 683	155 513	482 372	37 431	28 857	5 330	14 305
40. Weimar	24. 4. 1932	275 483	49 123	42 360	314 440	44 241	6 742	2 446	1 591
41. Weimar	5. 3. 1933	192 360	42 987	45 470	322 856	27 978	9 897	2 536	3 437
42. Weimar	24. 4. 1932	500 614	142 262	304 942	266 272	91 186	18 438	19 766	5 357
43. Weimar	5. 3. 1933	399 347	143 485	275 001	251 734	50 557	22 777	21 002	9 178
44. Weimar	24. 4. 1932	391 077	101 374	173 154	339 325	89 339	10 181	8 403	2 539
45. Weimar	5. 3. 1933	293 581	94 180	147 405	339 133	55 165	16 156	10 277	4 853
46. Weimar	24. 4. 1932	10332670	3952404	3131471	3367379	2158400	241636	215047	164166
47. Weimar	5. 3. 1933	8007384	4675173	2819763	3371932	1524230	330745	255177	332490
48. Weimar	24. 4. 1932	—	—	—	—	—	—	—	—

Was haben die Kommunalwahlen mit Parteipolitik zu tun?

Eine Rechtfertigung des Zentrums durch seine Gegner.

Die Zeit ist doch nicht lange her, wo es Leute gab — auch heute sollen diese noch nicht ausgestorben sein —, die bei Kommunalwahlen besonders auf dem Lande mit der Behauptung trübten gingen, daß Politik nicht aus Rathhaus gehöre. In der Gemeinde stünden wirtschaftliche Dinge im Vordergrund. Also sei die Aufstellung der Kandidatenlisten Sache der einzelnen Berufsstände. Zudem störe die Parteipolitik den dörflichen Frieden, so behaupteten andere. Deshalb verhielten sie es bei der Kandidatenaufstellung mit Einheitslisten. Beide Gruppen waren sich einig in der Auffassung, daß Weltanschauung mit Gemeindepolitik nichts zu tun habe.

Gegen diese Auffassungen ist das Zentrum immer angegangen. Eine jahrzehntelange kommunalpolitische Erfahrung ließ das Zentrum die Forderung aufstellen, daß bei allen Kommunalwahlen in jeder, auch der kleinsten Gemeinde, Zentrumslisten aufgestellt werden müssen. Einheits-, Berufs- und Ständelisten sind zu verwerfen. Darob großes Geschrei bei den offenen und versteckten Gegnern des Zentrums.

Inzwischen ist es aber auf der Gegenseite recht still geworden. Ja, man schämt sich nicht, heute offen zugeben, daß auch die Kommunalwahlen unter den gleichen politischen Gesichtspunkten getätigt werden müssen wie die großen politischen Wahlen. So hat der Landtagsabgeordnete Steuer, der kommunalpolitische Delegierter der Deutschen Nationalen Volkspartei, in der Rundgebung des Kommunalpolitischen Ausschusses dieser Partei erklärt:

„Bei der tiefgehenden Politisierung der Nation ist es unvermeidlich, daß auch der Aufmarsch zu kommunalen Wahlgängen in den gleichen Gruppierungen erfolgt, in denen die deutschen Wähler ihre großen staatspolitischen und kulturellen Meinungen austragen.“

Das gleiche, nur mit anderen Worten, sagt der Kreisleiter der NSDAP, Schleswig, Dr. Herting:

„Der Gedanke einer sog. Einheitsliste geht von Voraussetzungen aus, deren Unrichtigkeit durch die Entwicklung im Reich bereits begründet ist. Dem weltanschaulich begründeten Marxismus können wirtschaftliche Interessengruppen und -parteien keinen erfolgreichen Widerstand entgegenzusetzen. Einzig Hitlers Forderung, der marxistischen Weltanschauung eine stärkere, bessere und entschlossene Weltanschauung entgegenzusetzen, vermag der Katastrophe Einhalt zu gebieten.“

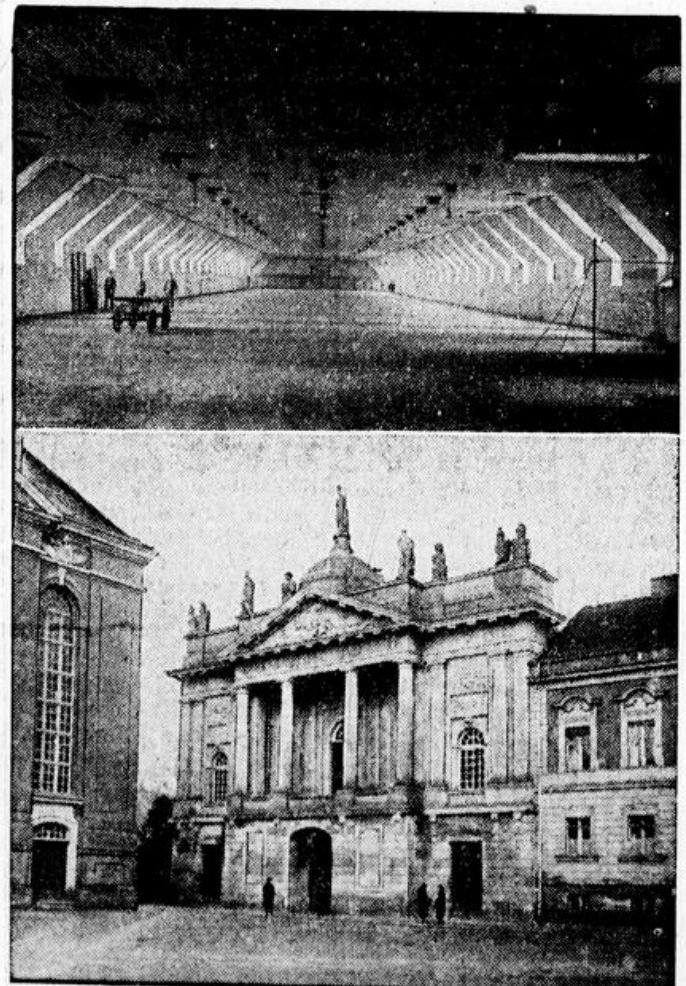
Einer solchen Rechtfertigung der Zentrumsauffassung durch Deutsche Nationalen und Nationalsozialisten hätte es wahrlich nicht bedurft. Denn die Zentrumsmitglieder in Stadt und Land haben früher als diese beiden Parteien begriffen, worum es bei den Kommunalwahlen geht, und danach gehandelt. Sie werden es auch bei den bevorstehenden Kommunalwahlen tun und deshalb Zentrum wählen, weil diese Partei allein in einer eindeutigen „entschlossenen Weltanschauung“, dem Katholizismus, wurzelt, und auch wiederum in der Zentrumsparität allein ein gerechter Ausgleich der staats-, wirtschafts- und sozialpolitischen Spannungen erreicht werden kann.

Zu der Schieberei in Homburg.

Düsseldorf. Aus der Wohnung eines Kommunisten in Homburg wurden vorübergehende Nationalsozialisten lebhaft beschossen. Beim Eindringen der Nationalsozialisten in das betreffende Haus entstand ein kurzer Feuerwechsel mit drei Kommunisten, wodurch einer derselben erschossen wurde. Man stellt fest, daß das Geschick aus einer der von den Kommunisten benutzten Schutzkammern stammt. Die polizeilichen Untersuchungen lassen Selbstmord des Erschossenen nicht ausgeschlossen erscheinen.

In Essen wurden in der Nacht zu Samstag an drei verschiedenen Stellen Nationalsozialisten von Kommunisten beschossen.

Als Tagungsstätte des Reichstags in Aussicht genommen



Oben: Die Innenansicht des „Ranger Stalls“ des Exerzierhauses in Potsdam. Unten: Die Front des Exerzierhauses, das als Tagungsstätte des neuwählten Reichstags ebenfalls in Aussicht genommen ist. In der Potsdamer Garnisonkirche würde dann nur die Eröffnungssitzung abgehalten werden.

Ein Nationalsozialist wurde dabei in der Durgeldstraße lebensgefährlich verletzt. Mehrere Kommunisten wurden festgenommen. In Duisburg-Hamborn wurde in der Nacht zum Samstag gegen 3 Uhr ein SA-Mann von einem unbekannten Täter durch einen Schuss lebensgefährlich verletzt.

Eine Erklärung des Polizeiführers West.

Essen. Der Polizeiführer West teilt zu den Gerüchten über schwere blutige Zusammenstöße in Dortmund und Witten folgendes mit:

In Dortmund ist in der Nacht und auch heute vormittag überhaupt nichts vorgefallen. In Witten wurden zwei Personen festgenommen, die sich an ein Sprengstofflager in der Nähe von Witten heranmachten. Die beiden waren mit Pistolen bewaffnet und hatten auffallend viel Geld bei sich.

In Köln kam es nachts gegen 2 Uhr zu einer Schießerei zwischen Kommunisten und Angehörigen eines katholischen Verbandes in Köln-Rath. Dabei wurde ein Angehöriger des katholischen Verbandes durch Schuß getötet und ein Kommunist verlor durch Brustschuß sein Leben. Zwei weitere Kommunisten wurden schwer verletzt.

Stadtverordnetenwahl in der Stadt Braunschweig.

Braunschweig. In der Stadt Braunschweig wurde gestern auch zur Stadtverordnetenversammlung gewählt. Das bemerkenswerte Ergebnis ist, daß die sozialdemokratisch-kommunistische Rathausmehrheit, die über 18 von 35 Sitze verfügte, durch Verlust von zwei sozialdemokratischen Mandaten in die Minderheit geraten ist. Den Nationalsozialisten fehlen an der absoluten Mehrheit im Stadtparlament rund 10 000 Stimmen.

Sitzung der Saktenkreuzfahne am Essener Rathaus.

Essen. Um 0.30 Uhr wurde von der SA am hiesigen Rathaus die Saktenkreuzfahne gehißt. Gauleiter Reichsstaatsabg. Terboven richtete vom Balkon des Rathauses aus eine Ansprache an eine unübersehbare Menschenmenge, die sich auf dem Rathausplatz versammelt hatte.

Volkswirtschaft — Börse — Handel

Börsen

Berlin freundlich.

Berlin, 6. März. Besondere Neugierigkeiten aus dem Inlande waren zu Beginn der Samstagbörsen nicht vorhanden. Der gute Erfolg der neuen bayerischen 40-Millionen-Anleihe kam keineswegs überraschend. Andererseits hatten aber die starken Steigerungen der letzten Tage dazu geführt, daß seitens der Rundschau etwas Neigung zu Gewinnmitnahmen bestand, was sich in dem Vorhandensein höher limitierter Verkaufsaufträge auswirkte.

So kam es, daß die Anfangsnotierungen den sehr festen Vorbörsentagen nicht in vollem Umfange entsprachen. Nichtsdestoweniger bemerkte man zahlreiche Gewinne bis zu 1,5 Prozent. Darüber hinaus waren Hoesch, Mannesmann, Leopoldgrube, Salzgitter, Harburg, Gummi, Deutsche Linoleum, Fellen, B&W, Deutsche Atlantik, Eisenbahnverkehr, Maschinenbau, Zellstoff, Feldmühle, Holzmann, Metallgesellschaft und Deutsche Waffen bis zu 4 Prozent gestiegen. Das Geschäft war an den Märkten recht lebhaft. Standardpapiere, wie Farben und Mannesmann hatten Umsätze von 130 bis 150 Millionen zu verzeichnen. Im Verlaufe der Börse wies sich bis zu 1 Prozent ab. Werte, wie Akkumulatoren und Chadeaktien, die etwas schwächer eingeleitet hatten, konnten sich wieder erholen. Im allgemeinen herrschte eine stärkere Nervosität, was auf die neuen, alarmierenden Meldungen aus Amerika — Bankrottnotierungen und Börsensturz — zurückzuführen war. An sich glaubt man jedoch, daß diese Maßnahmen als ein Zeichen dafür anzusehen sind, daß Amerika unbedingt am Goldstandard festhalten will. Stärkere Abkühlungen gegen den Anfang traten nicht ein. Deutsche Anleihen waren gut behauptet. Reichsschuldbuchforderungen zogen bis zu 1/2 Prozent, Industriebeteiligungen bis zu 1 Prozent an. In den übrigen festverzinslichen Märkten herrschte weiter Nachfrage, so daß sich Steigerungen bis zu 1 Prozent ergaben. Es lagen Kundenordern vor. Ausländer blieben demnach schlüssig. Magdonier verloren 30 Pfennig.

Der Kassamarkt war mit nur wenigen Ausnahmen fest und bei zunehmendem Publikumsinteresse bis zu 3,5 Prozent höher. Auch die Banken lagen sehr fest und bis zu 4 Prozent höher. In den variablen Märkten ergaben sich gegen Ende des Verkehrs bei nicht sehr großem Geschäft kleine Schwankungen nach beiden Seiten. Die Schlussnotierungen lagen zwar noch überwiegend bis zu 1 Prozent unter Anfang, doch waren auch verschiedentlich kleine Besserungen festzustellen.

Köln ziemlich lebhaft.

Köln, 6. März. Auch an der Wochenkassabörse blieb die feste Grundtendenz bestehen. Gegenüber dem erhöhten Frankfurter Abendniveau gingen die Veränderungen nur vereinzelt über 1 Prozent hinaus. Eine Anregung bot die weitere Erholung in Wallstreet, zudem lagen wieder verschiedene günstige Wirtschaftsmeldungen vor. Das Geschäft war für einen Samstag ziemlich lebhaft.

Farben gingen zu 115,25 um. Reichsbankanteile lagen unverändert. Am Montanmarkt wurden Hoesch 2,125, DL Erdöl 1, und Rheinische Braunkohlen 1/2 Prozent höher bezahlt. Stahlverein Rhön, Rhön und Rheinische Stahl waren behauptet. Von Elektrowerken fielen Fellen mit einem 3,25prozentigen Gewinn auf. Schudert waren leicht gebessert. Siemens dagegen um 1 Prozent nachgebend. Kalkstein 1—2 Prozent befestigt. Von Kunstseideaktien waren Alu unverändert, Bemberg zogen um 1/2 Prozent an. Deutsche Anleihen konnten sich ebenfalls leicht befestigen. Wintershall-Aktien wurden im Freibrief mit 102,5 bezahlt. Im Verlaufe erfolgten verschiedentlich Gewinnmitnahmen und die Kurse gaben bis zu 1 Prozent nach. Der Einheitsmarkt hatte ziemlich feste Tendenz. Versicherungsaun unverändert. Wandbriebe zogen 1/2—1/4 Prozent an. Von Bankaktien waren Rheinboden 5,5 Prozent höher gesucht. Die Börse schloß leicht.

Samstag notierten: Balast —; Bonner Berg 40,5; Braunt. Zul. 99; Kaller Br. —; Rabel Rheinb. 89; Kölner Dampf 71; Rhein. Braunt. 215; Stollwerck —.

Die kommunistischen Bürgerkriegsvorbereitungen.

Thälmanns Vernehmung. — Mitarbeiter, die ihn besuchen kommen, liefern der Polizei in die Arme. — Die Anklageerhebung gegen den Reichstagsbrandstifter.

Weitere Kommunistenführer verhaftet.

Berlin. Bei der Vernehmung des verhafteten Vorsitzenden der KPD, Ernst Thälmann, befragte der Kommunistenführer, daß er die Absicht gehabt hätte, ins Ausland zu flüchten. Doch haben die Behörden Beweise dafür in Händen, daß er eine Flucht nach Moskau plante. Im letzten Augenblick vor der Festnahme hat er noch in zwei Ecken in der dem kommunistischen Dreher Hans Sluczynski gehörenden Wohnung zahlreiche Schriftstücke verbrannt. Zusammen mit Thälmann fiel auch sein Sekretär, der Kommunist Wierichauer aus Essen, der Polizei in die Hände. Das Berliner Versteck Thälmanns dürfte in gewissen kommunistischen Kreisen bekannt gewesen sein.

Nach seiner Verhaftung und nach der Befragung der Wohnung durch die Polizei erschienen dort einige Kommunisten, die Thälmann sprechen wollten. Sie wurden ebenfalls verhaftet und man fand bei einem von ihnen verschiedene Aufzeichnungen, die Gegenstand einer eingehenden Prüfung sind. Auch der Hauptschriftleiter der verbotenen „Rote Fahne“, Werner Hirsch, befindet sich unter den Festgenommenen.

Wie sich weiter herausgestellt hat, war Thälmann erst kürzlich in Rußland, von wo er vor 14 Tagen nach Deutschland zurückgekehrt ist. Er soll eine schwere Kugel erhalten haben, weil er es nicht verstanden hätte, „das deutsche Proletariat zu leiten“.

Aus Kopenhagen soll die dorthin geflüchtete deutsche Kommunistin Maria Reese ausgewiesen werden, weil sie ein gegen sie erlassenes Sprechverbot nicht beachtete.

Der holländische Staatsangehörige Marinus van der Lubbe wurde Samstag dem Vernehmungsorte im Polizeipräsidium unter der Beschuldigung vorgeführt, am 25. Februar 1933 das Reichstagsgebäude in Berlin zu verheeren.

das Berliner Stadtschloß und das Berliner Rathaus und am 27. Februar 1933 das Reichstagsgebäude vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben. Gegen van der Lubbe, der in allen vier Fällen geständig ist, wurde Haftbefehl erlassen. Van der Lubbe hat am 25. Februar 1933 sowohl im Wohlfahrtsamt Neudölln als auch im Berliner Rathaus eine Fenster Scheibe eingeworfen und durch die Öffnung brennende Kohlenanzünder geworfen. In beiden Fällen konnte der Brand im Beginn erstickt werden. Die beiden übrigen Fälle der Brandstiftung sind der Öffentlichkeit bekannt.

Kommunisten machen Photos von ihren Segnern. Geheimnisvolles Dokument der Bezirksleitung Ruhrgebiet der KPD.

Essen. Laut Mitteilung der Polizei wurde bei der Durchsuchung der Räume der Bezirksleitung Ruhrgebiet der KPD ein Schriftstück gefunden, das offenbar zu einem längeren Bericht gehört, und in dem es heißt:

„Bilder benötigen wir jetzt massenweise, können allerdings keine aufweisen und sind gezwungen, unser Glück mit dem Sprachendienst zu versuchen. Ich glaube, daß wir jetzt 50 dieser Schablonen zusammenhaben.“

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, zu welchem Zweck die KPD die Beschaffung von Lichtbildern von „Schablonen“ vorgenommen hat. Die erforderlichen Festnahmen sind angeordnet.

Kommunistische Geheimdruckerei in Emden aufgedeckt.

Emden. In der Nacht zum Samstag entdeckte die Polizei bei dem Arbeiter Nahlke eine kommunistische Geheimdruckerei. Es wurde hochverräterisches Schriftmaterial beschlagnahmt. Nahlke, der festgenommen wurde, wird sich wegen Hochverrats zu verantworten haben.

Herzlicher Gruß an die Zentrumsführer.

Mehrere tausend auslandsdeutsche Katholiken aus Holland wählen in Kleve.

Kleve. Dank der ausgezeichneten Organisation durch die deutschen katholischen Vereine in Holland kamen gestern neben vielen großen Autobussen vier Sonderzüge mit auslandsdeutschen Katholiken aus Holland nach Kleve, um hier zu wählen. Nachdem am Bahnhof beim Empfang schon mehrfach ein begeistertes Hoch auf Brüning ausgedrückt worden war, wurde gewählt. Anschließend daran traf man sich in den verschiedenen Lokalen, wo begeisterte vaterländische Kundgebungen veranstaltet wurden.

An Reichstagsler a. D. Dr. Brüning wurde folgendes Telegramm gerichtet:

„2500 mit vier Sonderzügen aus Amsterdam, Haarlem, den Haag und Rotterdam nach Kleve gefahrene deutsche Katholiken entbieten ihrem Führer herzlichen Gruß und Versicherung deutscher Treue. Im Auftrage der deutschen katholischen Vereine Liffers, den Haag.“

Die Begeisterung war unbeschreiblich. Mehrfach wurde das Deutschlandlied gesungen. Immer wieder brauseten Hoch- und Heilrufe auf die Führer der Deutschen Zentrumspartei, Raas und Brüning durch die Säle. Es war eine erhebende Stunde der Treue deutscher Auslands-Katholiken zur Zentrums-Partei.

Auch Dr. Baade beurlaubt.

Berlin. Der Leiter der am 1. April d. J. auszulösenden Reichsforstungsstelle für landwirtschaftliches Marktwesen, Dr. Fritz Baade, ist mit sofortiger Wirkung beurlaubt und seine Bestellung zum Reichskommissar bei der Deutschen Getreidehandels-Gesellschaft widerrufen worden.

Das ist der Reichstags-Brandstifter.



Der Holländer Marinus v. d. Lubbe, der die verheerische Brandstiftung im Reichstag beging.

Vier Verletzte bei politischen Schießereien in Köln.

Köln. Die Regierungspräsidialstelle teilt mit: Die Wahl im Regierungsbezirk Köln im allgemeinen ruhig verlaufen. In der Stadt Köln wurde gegen 15 Uhr ein SS-Mann aus einem Hause am Griechenmarkt beschossen. Er erhielt dabei einen Schuß in die Wade. Durch Schüsse aus einem Hause in der Kämmergasse wurde eine Frau durch Schlüsselbeinverletzung lebensgefährlich verletzt. Ein Kind erhielt einen Finger- und Beinverletzung. Alle Verletzten befinden sich im Bürgerhospital. Gegen 18 Uhr wurde ein Kommunist durch Beinverletzung verletzt. Weitere Zusammenstöße sind bisher nicht bekannt geworden.

Wie wir noch ergänzend erfahren, wurden in der Nacht zum Sonntag gegen 12 Uhr in Köln auf zwei in Zivil befindliche Nationalsozialisten von einigen Personen ca. 15 Schüsse abgegeben, jedoch niemand verletzt. Ferner wurde in der gleichen Nacht in der Raststraße durch eine in einem Keller geworfene Granatengranate ein Gasometer zerstört. Personen kamen nicht zu Schaden.

Benutzungsrecht städtischer Einrichtungen entzogen.

Solingen. Die Stadtverwaltung hat der KPD und ihren Nebenorganisationen einschließlich der Sportvereine, die bisher städtische Räume oder Einrichtungen benutzten, das Benutzungsrecht entzogen. Das gilt sowohl für die Benutzung von Schulräumen als auch für die städtischen Badeanstalten, Turnhallen, Jugendheime und Sportplätze.

Bei der Fortsetzung der Hausdurchsuchungen in kommunistischen Quartieren und Parteilokalen wurden u. a. hektographierte Flugblätter für die Parteimitglieder gefunden, die in Erörterung der Vorkommnisse der letzten Tage die Flucht der Führer in Berlin und Hamburg stark kritisieren und von Verrat an der Partei sprechen.

Patentreuzfahne auf dem Mannheimer Rathaus.

Mannheim, 6. März. (Fig. Radiodienst.) Ein größeres Aufgebot von SA, SS und Stahlhelm zog heute früh kurz nach 7 Uhr in das hiesige Rathaus ein und hufte auf dem Turme die Patentreuzfahne und die schwarz-weiße rote Fahne. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen. Der Oberbürgermeister hat an den Führer der Mannheimer SA in dieser Angelegenheit ein Protestschreiben gerichtet.

Kommunistische Demonstrationen in Kopenhagen.

Verstärkter Polizeischutz für die deutsche Gesandtschaft.

Kopenhagen. Ein Zug von mehreren tausend Kommunisten versuchte gestern nachmittags gegen 5 Uhr zur deutschen Gesandtschaft zu ziehen, um dort eine Kundgebung gegen Hitler zu veranstalten. Ein hartes Polizeiaufgebot stellte sich dem Zug entgegen und brachte ihn zum Stehen. Die Kommunisten jangen die Internationale und wollten den Weitermarsch erzwingen, wurden jedoch von der Polizei zurückgeschlagen. Die Kommunisten zogen dann in die innere Stadt unter Abfingern der Internationale. Nach einer halben Stunde war die Ruhe in der Nähe der Gesandtschaft wieder hergestellt. An den Straßen, die zur Gesandtschaft führen, sind jetzt zum Schutze des Gesandtschafts starke Polizeiwachen aufgestellt.

Grenzübertritt deutscher Kommunisten auf polnisches Gebiet?

Warschau. Wie „Kurjer Poranny“ aus Wilna meldet, sollen gestern nach einige führende deutsche Kommunisten, Mitglieder des preussischen Landtages, die ostpreussische polnische Grenze überschritten haben. Bei Filipow kam es der gleichen polnischen Meldung zufolge auf ostpreussischer Seite zu einem Zusammenstoß zwischen deutschen Grenzwachern und Sacharinschmugglern; diese Gelegenheit hätte deutsche Kommunisten benutzt, um auf polnisches Gebiet überzutreten. Der polnische Grenzschutz soll die Kommunisten festgenommen und auf Litauen ins Gebiet abgeschoben haben.

Die Schweizer-Reise Otto Brauns.

Berlin. Wie im Rundfunk bekanntgegeben wurde, hat Ministerpräsident a. D. Otto Braun die schweizerische Grenze überschritten.

Dazu teilt das Conti-Büro von ihm nahestehender Seite mit, daß Otto Braun mit seiner seit etwa fünf Jahren schwer gelähmten Gattin jeweils im März einen Kurzaufenthalt in Arosa zu verbringen pflegt. Seit Jahresfrist bedient er sich dabei statt wie früher eines Rollstuhls, des von ihm selbst gesteuerten Kleinautos. Mit Rücksicht auf die Reichstagswahl habe Otto Braun so disponiert, daß seine Gattin gestern nach Erfüllung ihrer Wahlpflicht im Schnellzug abgereist sei, während er Samstag im Wagen vorausgefahren sei, mit dem er gestern in der Tat die schweizerische Grenze überschritten habe, um heute früh zurückzukehren, in einem Grenzort mit Stimmzettel zu wählen, dann aber sofort weiterzufahren, damit er rechtzeitig bei Ankunft seiner Gattin ebenfalls in Arosa eintreffe. Dort wolle er bis zur Einberufung des Reichstags verbleiben.

Die Räubermoral von Versailles.

Japan

behält die früheren deutschen Kolonien.

Eine Erklärung Matsukas in Berlin.

Berlin. Der Führer der japanischen Abordnung in Genf, Matsukata, der angeblich in Berlin weilte, empfing einige Vertreter der deutschen Presse.

Auf die Frage, ob Japan für den Fall seiner Austritts aus dem Völkerbund die ehemaligen deutschen Kolonien, die Marianen und Karolinen, an den Völkerbund zurückgeben werde, erklärte Matsukata, die beiden Inselgruppen habe Japan von den Alliierten schon erhalten, bevor der Völkerbund bestanden habe. Die Marianen und Karolinen seien keine Mandatsgebiete. Japan habe schon aus strategischen Gründen nicht die Absicht, die Inselgruppen zurückzugeben.

Ueber die deutsche Presse, die sich so etwas sagen läßt, muß man staunen. Also wird der Versailles-Raub offen zugegeben!

Genau sind die früheren deutschen Südpazifik-Inseln der Marianen und Karolinen-Gruppe Japan von seinen Alliierten schon während des Krieges versprochen worden. Aber maßgebend ist doch lediglich der Friedensvertrag, der in den Artikeln 119—127 das Schicksal aller Kolonien regelt, ebenso wie in Artikel 22 die Mandatsregelung allgemein durchgeführt wird. Es ist also völlig abwegig, wenn Matsukata glaubt, außerhalb der Mandatsregelung einen Anspruch auf Sonderrechte anmelden zu können.

Jehol „erobert“.

Die gesamte Provinz in japanischer Hand

Tokio. Nach einer Meldung aus Mukden teilt das japanische Oberkommando mit, daß eine Vorhut der japanischen Kavallerie in der Nacht vom 3. zum 4. März in die Hauptstadt von Jehol, Tschende (auch Jehol genannt), eingedrungen ist. Es spielten sich schwere Straßenkämpfe ab, wobei die Japaner von den Chinesen aus Häusern heraus beschossen wurden. Es wurden 18 000 Gefangene, darunter sechs Generale und eine Anzahl anderer höherer Offiziere der chinesischen Armee, gemacht. Vor ihrem Abzug haben die Chinesen sämtliche militärischen Magazine, Munition und Lebensmittellager vernichtet und drei Brücken gesprengt.

Der Chef der japanischen Truppen in Jehol hat an das japanische Kriegsministerium telegraphiert, daß mit der Besetzung Tschendes die gesamte Provinz Jehol sich in japanischen Händen befindet.

Während man also in Genf über den ostasiatischen Konflikt die Verhandlungen vorläufig eingestellt hat, handeln die Japaner weiter, um wie im Falle der Mandchurei, die Welt vor vollendete Tatsachen zu stellen.

Weitere Stimmen zu den Wahlen.

Köln. 4. März. Die „Kölnische Zeitung“ schreibt zu dem Ergebnis der Wahlen u. a.: Die nationale Regierung hat genau die Hälfte der Stimmen errungen. Das ist das Ergebnis dieser Wahlen, die sich von den Wahlen des letzten Jahres einmal durch die starke Wahlbeteiligung und zum anderen durch das Anwachsen der Nationalsozialisten in fast allen Kreisen und Orten abheben. Besonders bemerkenswert ist die Schlappheit der Kommunisten. Die verlorengegangenen kommunistischen Stimmen sind nicht der Sozialdemokratie zugeflossen, denn auch die Sozialdemokratie hat einen Verlust erlitten. Die gesamte Linke hat in dieser Wahl verloren.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Köln. 4. März. Die „Kölnische Zeitung“ schreibt zu dem Ergebnis der Wahlen u. a.: Die nationale Regierung hat genau die Hälfte der Stimmen errungen. Das ist das Ergebnis dieser Wahlen, die sich von den Wahlen des letzten Jahres einmal durch die starke Wahlbeteiligung und zum anderen durch das Anwachsen der Nationalsozialisten in fast allen Kreisen und Orten abheben. Besonders bemerkenswert ist die Schlappheit der Kommunisten. Die verlorengegangenen kommunistischen Stimmen sind nicht der Sozialdemokratie zugeflossen, denn auch die Sozialdemokratie hat einen Verlust erlitten. Die gesamte Linke hat in dieser Wahl verloren.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Die „Kölnische Volkszeitung“ erklärt: Das Zentrum hat sich glänzend geschlagen. Dieser Partei des Volkes haben wieder mehr als 4 Millionen die Anerkennung für die Vergangenheit und das Vertrauen für die Zukunft bezeugt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich stark und entspricht den Erwartungen, die man hegen mußte, nachdem sie so gut wie ausschließlich den gesamten Rundfunkapparat in den Dienst ihrer Sache zu stellen in der Lage waren. Im übrigen denkt kein ernst zu nehmender Mensch daran, den Sieg selbst zu bestreiten. Er liegt vor, und er ist neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl vom 5. März.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Du warst so jung,
Du starbst so früh,
Wer Dich gekannt
Vergisst Dich nie.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heute Nacht 12¼ Uhr unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine, die wohlachtbare Jungfrau

Helene Luise Vomberg

Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit, gestärkt mit den Heilmitteln unserer heiligen Kirche, im blühenden Alter von 17½ Jahren.
Um ein stilles Gebet für die teure Heimgegangene bitten im Namen der trauernden Angehörigen:

Alexander Vomberg sen.,
Luise Vomberg geb. Tenhagen
Alexander Vomberg jun.,
und Frau Gertrud geb. Junker
Jakob Vomberg und Frau
Franziska geb. Tillmann
Auguste Vomberg
Margarete Vomberg
Neuß, Beck, Wesel, M. Gladbach, Aengens-Eynathe
(Neu-Be) den 4. März 1933.

Die feierlichen Exequien werden am Mittwoch, dem 8. März, 8¼ Uhr in der St. Marienkirche gehalten. Das Begräbnis findet daran anschließend von der Marienkirche aus statt.
Trauerhaus: Blücherstrasse 23.

Geschäfts-Eröffnung!

Den verehrten Bewohnern von Neuß u. Umgebung zur gef. Kenntnis, daß ich heute neben meinem Sarglager Jülicherlandstraße 83 ein **BEERDIGUNGS-INSTITUT** Oberstraße 129 eröffnet habe. Särge in allen Preislagen. Schöne neue Tuche dekoration, Prompte und aufmerksamste Bedienung wird zugesichert. Bei Todesfällen stelle ich kostenlose Hilfe beim Umkleiden und Aufbahnen der Verstorbenen. — **Hermann Hüser** Sarglager u. Wohnung Jülicherlandstraße 83.

Zahrgedächtnis

für den verstorbenen Herrn Apotheker **Ed. Brunowicher** findet am Dienstag, dem 7. März um 9 Uhr in der Pfarrkirche statt, wozu reichlich einladet **Die Familie.**

Zahrgedächtnis

für unsere liebe Mutter und Großmutter **Witwe Theod. Fischer** findet am Dienstag, dem 7. März 1933, vormittags 8 Uhr in der Pfarrkirche statt, wozu freundlichst einladet **Die Familie.**

Zu vermieten:

2. oder 3-Zimmer-Wohnung an ruh. Stelle, verm. 100. **2. oder 3-Zimmer-Wohnung** an ruh. Stelle, verm. 100. **2. oder 3-Zimmer-Wohnung** an ruh. Stelle, verm. 100.

Solzverkauf.

Oberförsterei Düsseldorf-Benrath verkauft am Montag, den 13. März 1933, von vorm. 10 Uhr ab in der Gemarkung Zeuzen in Benrath aus der Forsterei Benrath (Staatsforstförsterei Oberstr. 176) 2000 m³ Holz, bestehend aus: 1000 m³ Eiche, 1000 m³ Buche, 1000 m³ Kiefer, 1000 m³ Fichte, 1000 m³ Tanne, 1000 m³ Lärche, 1000 m³ Kiefer, 1000 m³ Fichte, 1000 m³ Tanne, 1000 m³ Lärche.

Schule Marienberg

Realgymn. Studienanstalt mit Lyzeum, Vorschule, Handelsschule. Die Neuanmeldungen für Ostern werden möglichst bald erbeten. (Tägl. v. 4-6 Uhr)

Technikum mit Liegehaus

Einzelne Räume mit Liegehaus, Ingenieur- und Maschinenbau, Elektrotechnik, Maschinenbau, Automobil- u. Flugzeugbau. Programm frei.

Was verlangt

Ihre Weltanschauung und Ihre Ueberzeugung von Ihnen?

Die Wirrnisse auf politischem, wirtschaftlichem und religiösem Gebiete verlangen Ihre positive Einstellung zu all den wichtigen Tagesfragen, die heute in überstürzender Schnelle auftreten. Um in diesen Fragen richtig auf dem Laufenden zu sein, ist es Hauptforderndes

das Organ Ihrer Weltanschauung

zu halten und täglich zu studieren. Die einzige katholische Zeitung und das Organ der Zentrums-Partei der Kreise Neuß-Stadt und Grevenbroich-Neuß ist nur die Neuß-Grevenbroicher Zeitung, die nicht durch ein Beiblatt oder Ableger einer anderen Zeitung ersetzt werden kann. Es gilt dem Kampf der Geister, weshalb Ihre Weltanschauung heute festere Bindung denn je von Ihnen verlangt, festere Bindung auf allen Gebieten, über die unsere, das kulturelle Leben der Gegenwart mit katholischen Geistes durchdringende

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

in ausführlichster Weise unterrichtet

Ortsvertreter

gesucht von d. „Morgen“-Redaktion für die Kreise Neuß-Stadt und Grevenbroich-Neuß. Bewerber sollten katholisch und politisch unabhängig sein. Bewerbungen an die Redaktion, Neuß, 100.

Milch-Vieh-Markt in Neuß. Morgen Dienstag den 7. März Beste Milch-kühe zu allen billigen Preisen. **Aussergewöhnlich gross. Auftrieb**

Arterienverkalkung?

zu hohen Blutdruck, Gicht, Rheuma, Verdauungsstörungen, dann **Gibnet's Knollwurz** vor. bewegend sicher wirkend. Flasche 1.45 wohnlich, wohlschmeckend. Allein echt **Hubertus-Drogerie B. Walge, Niederstr. 17**

Theater-Plan.

Stadttheater Gladbach-Mhebt. Montag, 6. März, 20 Uhr: **Reise nach Reims.** Dienstag, 7. März, 20 Uhr: **Reise nach Reims.** Mittwoch, 8. März, 20 Uhr: **Reise nach Reims.** Donnerstag, 9. März, 20 Uhr: **Reise nach Reims.** Freitag, 10. März, 20 Uhr: **Reise nach Reims.** Samstag, 11. März, 20 Uhr: **Reise nach Reims.** Sonntag, 12. März, 20 Uhr: **Reise nach Reims.**

Kohlen-Koks-Briketts

Fritz Sauer Lager Römerstr. 15 Priv.-Frankenstr. 41 (Autofahrer-Götzen) für Erwerbslose Fettfuß 4. RM. 1.30 Steinkohlen-Eisform-Briketts RM. 1.30 frei Haus 10 Pfennig mehr per Zentner

Gross-Möbel-Lager

bietet Ihnen in in Riesenwahl **Küchen Schlaf. Speisez.** zu wirklichen **Kassa-preisen** bei **bequemer Zahlungsweise.** (Kein Abzahlungs-geschäft!) Offerte erbeten unter K 910 a. d. Exped.

Schlacht-Gewürze

Salz, Pfeffer, Paprika, etc. **Johannes Engels** Gewürzmühle, -Dampfmühle 21.

Jagdhund

Entlausung **Weiße Rasse**, auf den Namen **Wami** hörend, geistig, lebhaft, abgibt. **M. u. H. Marienstr. 16.**

Ohne Diät

bin ich in kurzer Zeit **20 Pfd. leichter** geworden durch ein ein Mittel, welches ich jedem gern kostenlos mitteile. **Haus Karls Hof, Bremen A. 1. 10.**

4 WOCHEN KOSTENLOS

die „Wirtschaftlichen Kurzbriefe“!

Was die WK sind?

Deutschlands größte Zeitschrift für Steuerwesen und Wirtschaftskunde! Die Zeitschrift, zu deren Mitarbeitern einige der geschiesten Steuer- und Wirtschaftsrechtler gehören! Die Zeitschrift, die über einen vorbildlichen Kundendienst verfügt und nachweislich Tausende von Spezialauskünften an ihre Abonnenten erteilt! Die Zeitschrift, die infolge ihrer einzigartigen technischen Gestaltung ein nie versagendes Nachschlagewerk bildet. Mehr als 47000 fortschrittliche Köpfe gehören zu den Abonnenten. Auch Sie sollten sich diese Einrichtung zunutze machen. Es ist bestimmt Ihr Vorteil. Bitte schicken Sie uns also den Gutschein ein!

GUTSCHEIN

Rudolf LORENTZ Verlag, Charlottenburg 9

Liefere Sie mir — uns, wie versprochen, die WK 4 Wochen vollkommen kostenlos und unverbindlich

Anschrift bitte recht deutlich!

5. Klasse 40. Preussisch-Geldscheide Staats-Briefe. Nachdruck verboten

21. Siebungstag 3. März 1933

An der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 137683 332390

20 Gewinne zu 5000 M. 145085 192265 201387 289141

20 Gewinne zu 3000 M. 690410 116301 139552 168201 193282 198069

3073 260771 222144 311033

50 Gewinne zu 2000 M. 22542 23241 63239 98944 106371 109716

120823 122016 140812 141283 162036 163562 166373 172608 182675

183699 208028 216862 219858 287168 288570 384366 384968

389025

120 Gewinne zu 1000 M. 4691 8271 14323 35279 41248 46030 48049

47192 48081 52828 54189 55330 78503 89374 94839 109634 115429

121609 122490 130689 134875 152902 170679 181773 186873 187873

191164 191180 192895 205005 214258 214416 220948 235464 238247

238466 240729 253820 263484 268213 271239 274842 280088 281268

289742 292818 295213 299451 302813 308818 328169 338766 355558

359965 360965 363835 368333 385268 397193 397742

4781 62808 63749 68096 77520 79713 80974 84080 84922 85556

96382 102633 103677 123628 127475 129046 132501 135733 142306

144530 145863 149270 152782 164056 162812 171771 172009

175116 179438 180308 181142 183068 186879 193652 198558 199508

200463 200572 202833 213703 217226 218110 219037 222171 223451

234150 240318 250784 256873 264072 268213 271239 274842 280088

289742 292818 295213 299451 302813 308818 328169 338766 355558

359965 360965 363835 368333 385268 397193 397742

4781 62808 63749 68096 77520 79713 80974 84080 84922 85556

96382 102633 103677 123628 127475 129046 132501 135733 142306

144530 145863 149270 152782 164056 162812 171771 172009

175116 179438 180308 181142 183068 186879 193652 198558 199508

200463 200572 202833 213703 217226 218110 219037 222171 223451

234150 240318 250784 256873 264072 268213 271239 274842 280088

289742 292818 295213 299451 302813 308818 328169 338766 355558

359965 360965 363835 368333 385268 397193 397742

4781 62808 63749 68096 77520 79713 80974 84080 84922 85556

96382 102633 103677 123628 127475 129046 132501 135733 142306

144530 145863 149270 152782 164056 162812 171771 172009

175116 179438 180308 181142 183068 186879 193652 198558 199508

200463 200572 202833 213703 217226 218110 219037 222171 223451

234150 240318 250784 256873 264072 268213 271239 274842 280088

289742 292818 295213 299451 302813 308818 328169 338766 355558

359965 360965 363835 368333 385268 397193 397742

4781 62808 63749 68096 77520 79713 80974 84080 84922 85556

96382 102633 103677 123628 127475 129046 132501 135733 142306

144530 145863 149270 152782 164056 162812 171771 172009

175116 179438 180308 181142 183068 186879 193652 198558 199508

200463 200572 202833 213703 217226 218110 219037 222171 223451

234150 240318 250784 256873 264072 268213 271239 274842 280088

289742 292818 295213 299451 302813 308818 328169 338766 355558

359965 360965 363835 368333 385268 397193 397742

4781 62808 63749 68096 77520 79713 80974 84080 84922 85556

96382 102633 103677 123628 127475 129046 132501 135733 142306

144530 145863 149270 152782 164056 162812 171771 172009

175116 179438 180308 181142 183068 186879 193652 198558 199508

200463 200572 202833 213703 217226 218110 219037 222171 223451

234150 240318 250784 256873 264072 268213 271239 274842 280088

289742 292818 295213 299451 302813 308818 328169 338766 355558

359965 360965 363835 368333 385268 397193 397742

4781 62808 63749 68096 77520 79713 80974 84080 84922 85556

96382 102633 103677 123628 127475 129046 132501 135733 142306

144530 145863 149270 152782 164056 162812 171771 172009

175116 179438 180308 181142 183068 186879 193652 198558 199508

200463 200572 202833 213703 217226 218110 219037 222171 223451

234150 240318 250784 256873 264072 268213 271239 274842 280088

289742 292818 295213 299451 302813 308818 328169 338766 355558

359965 360965 363835 368333 385268 397193 397742